

Protokoll
der ordentlichen Jahreshauptversammlung des
DSC Arminia Bielefeld e.V.
für das Geschäftsjahr vom 01.07.2016 bis 30.06.2017

Datum der Versammlung: 28. Januar 2018

Ort: Krombacher Business Club, Schüco-Arena, Melanchthonstraße 31a, 33615 Bielefeld

TOP 1 Eröffnung der Versammlung durch den Präsidenten und Benennung des Protokollführers

Der Präsident Hans-Jürgen Laufer eröffnet die Versammlung pünktlich um 11:00 Uhr und begrüßt alle anwesenden Mitglieder und Gäste.

Er schlägt vor, dass er als Präsident auch die Versammlungsleitung übernehme. Diesem Vorschlag stimmt die Versammlung einstimmig zu.

Der Präsident stellt die vorgesehene Ton- und Bildaufzeichnung zum Zweck der Protokollierung vor. Er bittet die Mitgliederversammlung um Zustimmung zu dieser Aufzeichnung. Die Ton- und Bildaufzeichnung wird durch die Versammlung einstimmig genehmigt, Widerspruch wird nicht erhoben.

Er bittet alle Anwesenden, die von der Aufzeichnung ausgenommen werden möchten, um Handzeichen. Er stellt fest, dass niemand von der Aufzeichnung ausgenommen werden möchte.

Herr Laufer stellt fest, dass ordnungsgemäß zur Versammlung eingeladen wurde und gibt bekannt, dass zum Zeitpunkt der Eröffnung 471 Mitglieder anwesend sind, darunter 467 stimmberechtigte Mitglieder und 4 nicht stimmberechtigte. Die Einladung erfolgte form- und fristgerecht in dem Vereinsmagazin HalbVier, über die Internetseite des DSC sowie durch Aushang in der Geschäftsstelle.

Präsident Hans-Jürgen Laufer schlägt den Vorsitzenden des Nominierungsausschusses Herrn Hans-Joachim Faber als Wahl- und Abstimmungsleiter bei der Präsidiumswahl vor. Ihn sollen Wahlhelfer bei der Durchführung von Wahlen und Auszählungen unterstützen. Die weiteren Wahlen und Abstimmungen werden durch Hans-Jürgen Laufer selbst geleitet.

Herr Laufer bittet die Mitgliederversammlung um ihre Zustimmung zur Übertragung der Wahl- und Abstimmungsleitung auf Hans-Jürgen Laufer und Hans-Joachim Faber. Widerspruch wird nicht erhoben.

Die Mitgliederversammlung stimmt der vorgeschlagenen Übertragung der Wahl- und Abstimmungsleitung zu.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der JHV vom 07.11.2016

Der Präsident bittet um die Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung am 07.11.2016 per Handzeichen. Der Genehmigung des Protokolls wird schließlich einstimmig bei neun Enthaltungen zugestimmt.

TOP 3 Ergänzungen zur Tagesordnung

Herr Laufer gibt bekannt, dass es zur ursprünglichen fristgerecht erstellten Tagesordnung einen Antrag auf Ergänzung dieser Tagesordnung gebe; hierbei handele es sich um einen möglichen TOP 22a, der den Verkauf der Schüco-Arena im Rahmen des Sanierungskonzeptes beinhalte. Herr Laufer bittet die Mitglieder um Erlaubnis, die Tagesordnung entsprechend erweitern zu dürfen. Die Mitglieder stimmen diesem bei einer Gegenstimme und sieben Enthaltungen zu.

TOP 4 Totengedenken

Die Versammlung gedenkt der seit der letzten Jahreshauptversammlung verstorbenen Mitglieder:

Herr Bernd Bleimund, Herr Alfons Bonhaus, Herr Georg Demmer, Herr Wilfried Duhme, Herr Horst Eppert, Herr Heinz Eßer, Herr Klaus Ewert, Herr Harry Garstecki, Herr Sascha Hagemann, Herr Thomas Hajilek, Herr Helmut Ilske, Herr Erhard Kiezewski, Herr Uwe Kleine, Herr Georg Kleinschmidt, Herr Helge Kuhlmann, Herr Hans-Dieter Krökel, Frau Michaela Madeja, Herr Horst Mügge, Herr Olaf Niebuhr, Herr Bernd Niermann, Herr Jürgen Peters, Herr Patrick Piotrowski, Herr Walter Plöger, Herr Karl Rahe, Herr Hartmut Rehm, Herr Günter Rudolf, Herr Otto Sauer, Herr Christoph Schröder, Herr Manfred Schröder, Herr Detlev Schwanold, Herr Gerd Seidensticker, Herr Heinz Urban, Herr Wolfgang Werner und Herr Bernd Wilhelm.

Insbesondere erwähnt der Präsident das verstorbene Mitglied Herrn Thorsten Röwekamp sowie das verstorbene ehemalige Mitglied Herrn Ulrich Seibt und ihr jeweiliges großes Engagement für den Verein. Außerdem wird bekannt gegeben, dass die sog. 'Hart-Alm' in Absprache mit der Stadt Bielefeld in Hannes-Scholz-Platz umbenannt werde; hierdurch solle an die großen Verdienste des ebenfalls verstorbenen Mitglieds Hans-Joachim Scholz, vor allem als sportlicher Betreuer auf ebendiesem Platz, erinnert werden.

Die Versammlung erhebt sich zu einem stillen Gedenken aller Verstorbenen.

TOP 5 Ehrungen

Die Ehrungen werden durch das Präsidiumsmitglied Herrn Bernard Kiezewski vorgenommen. Herr Kiezewski begrüßt die anwesenden Mitglieder und erklärt nochmals den Hintergrund der Ehrungen für langjährige treue Mitgliedschaft und für besondere Verdienste: insbesondere der für besonders lange Mitgliedschaft gewährte freie Eintritt zu Arminia-Veranstaltungen und die VIP-Jahresdauerkarte lohnten den frühen Eintritt in den Verein.

Für die **25-jährige Mitgliedschaft** im Verein werden mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet:

Herrn Matthias Borner, Herr Klaus Dicks, Herr Ulrich Dönnie (stellvertretender Abteilungsleiter der Altliga), Herr Philipp Dräger, Herr Andreas Höft, Herr André Knaup, Herr Florian Knicker, Herr Joachim Krug, Herr Friedrich-Wilhelm Lienenlücke, Herr Thorsten Lück, Herr Jörg-Willy Lütgert, Herr Lukas Niehoff, Herr Vlado Radmann (Leiter der Schiedsrichter-Abteilung), Herr Heinz Wagner, Herr Roland

Weidelich, Herr Siegfried Weber, Herr Gordon Cschischang, Herr Norbert Elsenberg, Herr Harald Weitz (Trainer der Ü50-Mannschaft).

Für die **40-jährige Mitgliedschaft** im Verein werden mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet:

Frau Marietta Marik, Herr Gerhard Siese (ehemaliger Bundesliga-Torwart von Arminia Bielefeld), Herr Herbert Sommer, Herr Hans-Walter Finkemöller.

Für die **50-jährige Mitgliedschaft** im Verein werden mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet:

Herr Ulrich Braun (ehemaliger Bundesliga-Spieler von Arminia Bielefeld), Herr Günther Eing (ehemaliges Ehrenrats-Mitglied), Herr Dirk Roßkamp, Herr Gerald Kollmeyer.

Für die **60-jährige Mitgliedschaft** im Verein werden mit der diamantenen Ehrennadel ausgezeichnet:

Herr Bernd Apel, Herr Franz Beltrop, Herr Wolfgang Lüder. Ebenso Herr Albrecht Lämmchen, dessen vielfältige ehrenamtliche Tätigkeit und Funktion im Verein sowie dessen bisherigen umfangreichen Auszeichnungen von Herr Kiezewski gesondert und ausführlich gewürdigt werden. Im Namen des Vereins bedankt sich das Präsidiumsmitglied Bernard Kiezewski ausdrücklich für die Leistungen von Herrn Lämmchen, überreicht ein historisches Original-Stadionheft und bittet den Geehrten, einige Worte an die Anwesenden zu richten. Herr Albrecht Lämmchen kommt diesem nach und betont die positiven Zukunftsaussichten von Arminia Bielefeld und seinen Optimismus, den er sich im Laufe seiner langjährigen Erfahrungen mit dem Verein bewahrt habe.

Für die **65-jährige Mitgliedschaft** im Verein wird mit der diamantenen Ehrennadel ausgezeichnet:

Herr Manfred Hempel (aktuell ehrenamtliche Tätigkeit in der Altliga).

Für die **70-jährige Mitgliedschaft** im Verein wird mit der diamantenen Ehrennadel ausgezeichnet:

Herr Manfred Theißmann.

Die Verdienstnadel in Bronze erhalten:

Frau Heike Bedner	Frau Bedner gehört seit zehn Jahren dem Vorstand der Frauen- und Mädchen-Fußballabteilung an und engagiert sich vielfältig ehrenamtlich in der Abteilung, insbesondere auch in Bezug auf alle finanziellen Vorgänge.
Frau Carmen Kuhlmann	Frau Kuhlmann arbeitet seit zehn Jahren aktiv im ASC, insbesondere im Youth Club, im Pavillon sowie im Vorstand des ASC.
Herr Frank Piotrowski	Herr Piotrowski arbeitet seit zehn Jahren aktiv im ASC, insbesondere im Pavillon sowie bei Veranstaltungen des ASC.
Herr Frank Höveler	Herr Höveler arbeitet seit zehn Jahren aktiv im ASC, insbesondere im Team Ü50, im Pavillon sowie im Vorstand des ASC.
Frau Franziska Funke	Frau Funke arbeitet seit zehn Jahren aktiv bei den Arminis und im

	ASC, dort besonders in den Teams Pavillon, Youth Club und bei Veranstaltungen. Insbesondere ist sie als Begleitperson für die Arminis bei Auswärtsfahrten und Veranstaltungen tätig.
Herr Martin Maske	Herr Maske ist seit zehn Jahren innerhalb des bundesweiten Netzwerkes engagiert, das vielfältige Angebote für Arminia-Fans in auswärtigen Region anbietet.
Herr Thorsten Krug	Herr Krug ist seit zehn Jahren innerhalb des bundesweiten Netzwerkes engagiert, das vielfältige Angebote für Arminia-Fans in auswärtigen Region anbietet.

Herr Kiezewski bedankt sich überdies ausdrücklich für ihre Tätigkeit innerhalb des bundesweiten Netzwerkes bei den Herren Martin Werning, Oliver Ruwe, Frank Berenfeld, Torsten Schild und Martin Meyer.

Die Verdienstnadel in Silber erhält:

Frau Martha Stockbrügger	Frau Stockbrügger ist seit 14 Jahren verantwortlich für die Sportwäsche des Jugend- und Amateurbereichs im NLZ. Darüber hinaus ist sie ehrenamtlich für die Belange der Sportler, z.B. der Altliga, tätig und versteht sich auch als Sozialarbeiterin für die jungen Arminen.
Herr Dr. Ulrich Zwetz	Herr Zwetz ist seit langer Zeit mit seiner emotionalen Art und erkennbaren Verbundenheit mit Arminia Bielefeld Reporter von Arminia-Spielen im Hörfunk.

Herr Dr. Zwetz erklärt im Zuge der Ehrung auf Anfrage von Herrn Kiezewski seine Mitgliedschaft bei Arminia Bielefeld.

Die Verdienstnadel in Gold erhält:

Herr Dr. Günter Neundorf	Herr Neundorf ist bereits seit 1986 ehrenamtlich zuständig als Arzt für die Begleitung der Profimannschaft vor, während und nach den Spielen. Zusätzlich steht er für Sonderaufgaben im Jugendbereich zur Verfügung.
--------------------------	--

Herr Kiezewski übergibt das Wort an Herrn Michael Fredebeul, Vorsitzender des Ehrenrates, zum Thema 'Verleihung der Ehrenmitgliedschaft'. Herr Fredebeul stellt der Versammlung den im September 2017 erarbeiteten Vorschlag des Ehrenrates vor, Herrn Gerhard Weber die

Ehrenmitgliedschaft bei Arminia Bielefeld zu verleihen. Der Ehrenratsvorsitzende würdigt die Verdienste des langjährigen Mitglieds Gerhard Weber und hebt insbesondere sein großes finanzielles Engagement als Sponsor und Förderer seit den 90er-Jahren; vor allem in entscheidenden Phasen sei Herr Weber immer präsent gewesen, zuletzt erst bei der erfolgreichen Gestaltung des aktuellen Bündnisses OWL. Der zur Wahl gestellte Vorschlag, Herrn Gerhard Weber zum Ehrenmitglied von Arminia Bielefeld zu ernennen, wird von den anwesenden Mitgliedern bei sechs Enthaltungen einstimmig angenommen.

Herr Kiezewski schließt den Tagesordnungspunkt und dankt allen Geehrten für die treue Mitgliedschaft und für die besonderen Verdienste; man freue sich auf viele weitere schöne gemeinsame Jahre miteinander.

TOP 6 Bericht des Präsidenten und Aussprache

Herr Präsident Laufer wendet sich an die anwesenden 474 stimmberechtigten Mitglieder (Stand: 11:21 Uhr), weist auf die essenstechnische Verpflegung im hinteren Teil des Saales hin und berichtet über die abgelaufene Saison 2016/17; außerdem skizziert er einen Ausblick hinsichtlich zukünftiger Projekte. Aus Sicht des ersten Vereinsvorsitzenden wurden alle sportlichen Ziele erreicht, auch wenn der Klassenerhalt der Profis in der 2. Fußball-Bundesliga nur sehr knapp gelungen sei; die erste Damenmannschaft spiele auch weiterhin erfolgreich in der 2. Bundesliga. Die U17 und U19 hätten jeweils ihre Klasse in der Bundesliga halten können, was auch bitte in der aktuellen Saison so bleiben möge.

Hans-Jürgen Laufer berichtet von der fleißigen ehrenamtlichen Arbeit in den Abteilungen, wobei ein besonderer Dank der Leitung der Frauen- und Mädchen-Abteilung für den außergewöhnlich hohen Arbeitsaufwand gelte. Besondere Freude mache ihm auch die Rollstuhlsport-Abteilung.

Die Infrastruktur für das Training sei nach wie vor als sehr schlecht zu bewerten; umso mehr verdiene Anerkennung, auf welchem hohem Niveau die Jugend von Arminia Bielefeld spiele, was vor allem an Jugendspielern zu erkennen sei, die in der ersten Mannschaft aushelfen würden.

Ein besonderes herzliches Dankeschön gehe an die Stehplatzbesucher der Heimspiele mit ihrer Gänsehaut-Performance.

Als Ziele für die Zukunft werden vom Präsidenten genannt: Verbleib der 1. Mannschaft in Liga 2, Erreichen der eingleisigen 2. Liga der 1. Frauen-Mannschaft, Verbleib der U17 und U19 in der Bundesliga und für alle anderen Abteilungen das Erreichen ihrer selbstgesteckten sportlichen Ziele - damit seien speziell die Billard- und die Eiskunstlauf-Abteilung gemeint.

Der Präsident berichtet, dass der vergangene Dezember fast das Ende des Vereins hätte bedeuten können. Er sei dankbar und zufrieden, dass man das Blatt zum Positiven hätten wenden können, und zwar mit Hilfe des Landes NRW, der Banken, Herrn Weber und des Hauses Anstoetz, der Firma Schüco, der Firma Oetker und allen Sponsoren, welche sich ebenfalls lautlos daran beteiligt hätten. Es sei ein riesiger Kraftakt gewesen, für den Herr Laufer allen Beteiligten seinen herzlichen Dank ausspricht.

Im Zusammenhang mit diesem nachhaltigen Rettungs-Akt entschuldigt sich der Vereinsvorsitzende Herr Laufer für die mangelhafte Kommunikation, auch gegenüber den Mitgliedern. Um das - insbesondere um den Jahreswechsel sehr dynamische - Projekt nicht zu gefährden und die Gründung des Bündnisses OWL erfolgreich zu gestalten, habe es jedoch der Geheimhaltung bedurft. Für diesen seit langem wünschenswerten Neustart habe man Tage und zum Teil Nächte arbeiten müssen, es sei ein Neustart auf gutem Nährboden, gemeinsam in der neuen Konstellation mit dem Bündnis OWL. Da nach einigen weniger erfolgreichen Versuchen nun eine hohe Aussicht auf Gelingen bestehe, bittet der Präsident, die Mitglieder mögen diesen Weg nun gemeinsam mit beschreiten. Neben der Unterstützung des Zukunft-Projektes könnten sich Mitglieder - auch als eigenverantwortliche Gäste gegenüber dem Bündnis OWL - in Form einer Spende oder Schenkung beteiligen; der Präsident wolle hierbei auch vorangehen.

Herr Laufer betont in Bezug auf mögliche Kritik am Sanierungs-Projekt, dass man die Seele Arminias nicht verkaufe, sondern gerettet habe und es nunmehr eine Arminia 2.0 gebe. Der schönste Satz, welchen er aus dem neu gegründeten Bündnis OWL gehört habe, laute: „Wir glauben, dass wir es nicht zulassen sollten, Kapital außerhalb von OWL in unseren geliebten Verein einzubuchen.“

Herr Laufer bedankt sich nochmals bei allen und lässt für die Versammlung einen Film abspielen, der einen sportlichen Rückblick auf die vergangene Saison beinhaltet.

Anschließend besteht seitens der Mitglieder kein Bedarf für Rückfragen und das Wort wird an den sportlichen Leiter von Arminia Bielefeld übergeben.

TOP 7 Bericht der sportlichen Leitung, des NLZ und Aussprache

7.1 Bericht der sportlichen Leitung

Herr Samir Arabi begrüßt die anwesenden Mitglieder und berichtet über die abgelaufene Spielzeit, geht aber auch auf aktuelle Gegebenheiten und Zukunftsperspektiven ein.

Herr Arabi stellt die Heterogenität der Saison 2016/17 heraus und beschreibt ein Wechselbad der Gefühle; es seien Fehler unterlaufen, die man jedoch habe korrigieren können, so dass nach zwei Trainerwechseln schließlich unter Jeff Saibene der Klassenerhalt gelungen sei.

Diese positive Entwicklung habe in der laufenden Saison mit bereits 25 erreichten Punkten fortgesetzt werden können; Ziel sei weiterhin, konstanter, mutig, aufsässig und gierig Fußball zu spielen. Herr Arabi sehe die sportliche Tendenz positiv. Man sei fußballerisch besser geworden und habe sich spielerisch weiterentwickelt.

Weiterhin sei man in der Breite besser besetzt und könne Qualität von der Bank nachlegen. Man bekomme wieder das ein oder andere Angebot für eigene Spieler und es sei realistisch, Transfererlöse zu erzielen. Es sei gelungen, die Mannschaft zu verjüngen, vor allem führe man aber junge Spieler aus dem Nachwuchsleistungszentrum an den Profifußball heran, wozu Stefan Ortega, Nikolai Rehn, Henri Weigelt, Keanu Staude und Roberto Massimo oder Can Özkan gehörten. Man ernte jetzt die Früchte der guten Ausbildungs-Arbeit der letzten Jahre.

Ziel bliebe es daher weiter, geduldig, beharrlich und fleißig Talente zu finden, Spieler zu entwickeln, Trainer auszubilden und strukturelle Voraussetzungen zu verbessern. Herr Arabi motiviert nochmals die Mitarbeiter des Nachwuchsleistungszentrums.

Der sportliche Leiter stellt in Bezug auf die Rahmenbedingungen heraus, dass in der Vergangenheit aufgrund der wirtschaftlichen Situation in Relation zu den anderen Teilnehmern im Wettbewerb sehr häufig Grenzen gesetzt und oftmals die Hände gebunden gewesen seien. Er hoffe, dass die Sanierung des Clubs neue Wege ermögliche und dankt ausdrücklicher den beteiligten Institutionen und Unternehmen. Man erhalte mit dem Bündnis Ostwestfalen eine unglaubliche Unterstützung und neuen Rückenwind. Dieses Vertrauen verpflichte Arminia Bielefeld, motiviert und kämpferisch, jedoch auch demütig, bodenständig, perspektivisch und jetzt auch sehr nachhaltig zu arbeiten.

Die nunmehr gegebenen neuen Ziele und Entwicklungsschritte gründeten sich auf folgende beispielhafte Bausteine, die Herr Arabi benennt.

Qualität und Substanz: Es gelte, die Qualität der Profimannschaft, dem Zugpferd des Vereins, sukzessive zu erhöhen. Man habe im Sommer nachgefragte Spieler für Arminia gewinnen können. Vertragsverlängerungen zeigten, dass die Spieler bereit seien, den gemeinsamen Weg mitzugehen. Man benötige innerhalb des Teams ein stabiles Fundament und eine ausgewogene Kaderstruktur, um auf Verletzungen, Sperren oder Formkrisen reagieren zu können. Herr Arabi führt aus, er sehe ein sehr großes Potenzial in der Mannschaft.

Ruhe und Seriosität: Es gelte, den permanenten Austausch zu suchen, Informationen einzuholen, Optionen ruhig zu diskutieren und abzuwägen, intern die Prozesse vertrauensvoll zu bearbeiten. Innere Stärke Sorge für Verlässlichkeit, das Handeln erfordere Überzeugung und Konsequenz.

Soziale Verantwortung: Bei den Spielern und den meisten Mitarbeitern handele es sich häufig um sehr junge Menschen, die neben Zuspruch auch öffentlicher Kritik oder anonymer Verunglimpfung ausgesetzt seien, und die auch schwächere Spiele zeigen könnten. Es gehöre entsprechend dazu, auf und neben dem Platz Vertrauen zu schenken und den jungen Spielern Zeit zu geben, sich einzuleben und sich zu entwickeln. Bei jedem Menschen gäbe es Umstände, die die Leistungsfähigkeit beeinflussten, man müsse dann kritisch agieren, aber nicht reflexartig.

Infrastruktur: Es sei gelungen, 2016 in der Schüco-Arena einen der besten Rasen der 2. Liga zu verlegen und 2017 am Trainingsgelände die Bereiche der 1. Mannschaft zu verbessern. Dennoch gebe es großen Nachholbedarf, da weiterhin zu wenige Trainingsplätze für die Jugendmannschaften zur Verfügung stünden. Im Winter würden in Bielefeld teilweise sogar Trainingsoptionen für die Zweitligamannschaft fehlen, die Gebäude seien nicht mehr zeitgemäß. Auch so entstünde im Kampf um Talente und Neuzugänge ein Wettbewerbsnachteil. Man habe nun verschiedene Ideen entwickelt und prüfe die Umsetzungsmöglichkeiten.

Mitarbeiter: Herr Arabi dankt allen Mitarbeitern für ihre unerlässliche und erstklassige Arbeit. Die Betreuer arbeiteten mit viel Leidenschaft; das Teammanagement funktioniere ebenso hervorragend wie die medizinische Abteilung der Physiotherapeuten, Osteopathen und Ärzte. Auf alle sei immer Verlass, hierzu gehörten auch die Scouts sowie alle Mitarbeiter der Geschäftsstelle.

Abschließend stellt Herr Arabi die Bedeutung der Mitglieder und Fans als wichtigen Teil des Ganzen heraus, die schon in der letzten Saison zum Klassenerhalt verholfen hätten; er sähe hier ein großes

Potential, und man freue sich über jeden weiteren Besucher bei den Heimspielen in der Schüco-Arena. Man wolle bei aller Demut realistische ambitionierte Ziele mit Optimismus und viel Ehrgeiz verfolgen, man freue sich, wenn die Mitglieder und Fans diesen Weg weiterhin begleiteten und dem Club die Treue hielten.

Herr Arabi bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

7.2 Bericht des Nachwuchsleistungszentrums

Der Leiter des NLZ, Herr Finn Holsing berichtet, dass man auf ein erfolgreiches Jahr mit kontinuierlichen kleinen Schritten der Weiterentwicklung zurückblicken könne.

Abseits des Platzes seien die Partnerschulen - das Helmholtz-Gymnasium und die Luisen-Schule - zu Eliteschulen des Fußballs ernannt worden. Bei den Nachhilfelehrern und der Betreuung seien seit dieser Saison mit zusätzlichem Personal Verbesserungen erzielt worden, auch das Vormittagstraining für die Schüler und Spieler sei ausgebaut und optimiert worden.

Bei der sportpsychologischen Unterstützung zur Leistungsoptimierung hätten viele Dinge umgesetzt werden können, so etwa ein neu eingeführtes Workshop-Konzept. Weiterhin seien Fragebögen zu verschiedenen Themen ausgewertet und auch das Einzelcoaching mit Spielern intensiviert worden.

Weitere Fortschritte gäbe es auch in den medizinischen und physiotherapeutischen Abteilungen. Insbesondere durch gute Kommunikation zwischen Therapeuten, Athletik- und Mannschaftstrainern sowie aufgrund guter präventiver Arbeit habe man Muskel- und Bänderverletzungen in den vergangenen Jahren stark reduzieren können; die jungen Sportler seien wesentlich fitter als noch vor drei oder vier Jahren.

Bei den jüngsten Kickern wolle man den Grundstein für eine lange Zeit bei Arminia Bielefeld legen; hier seien - neben den erlernten fußballerischen Basics - Spaß und Identifikation mit dem Verein sowohl bei den Trainerteams als auch bei den jungen Spielern spürbar.

Von der D-Jugend bis zur C-Jugend sei es gelungen, viele Talente auf ein Topniveau zu entwickeln. Diese gute Arbeit habe aber gleichzeitig den Nachteil, dass Talente von Arminia Bielefeld begehrt seien, und es auch im letzten Jahr zu Vereinswechseln in Richtung großer, finanzstarker Vereine gekommen sei.

Da das Tempo und die Konkurrenz in den Junioren-Bundesligen in den vergangenen Jahren nochmal deutlich gestiegen sei, bedeute es eine extreme Herausforderung, dort jedes Jahr den Klassenerhalt zu schaffen und darüber hinaus noch Spieler an den Senioren-, im Idealfall an den Profibereich, heranzuführen. Für die U19 bedeute dies wieder ein sehr knappes Rennen.

Die Mannschaft der U23 habe man bewusst verjüngen wollen und mit einem Großteil eigener Jugendspieler besetzt. Mit René Müller konnte ein erfahrener Trainer dazu gewonnen werden; Herr Holsing bedankt sich ausdrücklich bei Herrn André Kording und Herrn Mark Sawkill, die die Trainingsarbeit hervorragend übernommen hätten, als René Müller zu Saisonbeginn krankheitsbedingt ausgefallen sei.

Der Leiter des NLZ erwähnt, man sei stolz, dass bei Spielen der Profis bis zu fünf oder sechs eigene Spieler im Kader stünden, was für die 2. Liga außergewöhnlich sei.

Ebenso sei man stolz auf die Auswahlspieler. Neben den zahlreichen Westfalenauswahl-Spielern freue man sich besonders über die Einladung der eigenen Talente zu den Lehrgängen der verschiedenen Nationalmannschaften. Hervorzuheben sei hier sicherlich Jomaine Consbruch, der die U16-Nationalmannschaft bereits in einigen Länderspielen als Kapitän auf den Platz geführt habe.

Kritisch merkt Herr Holsing die verbesserungswürdige Infrastruktur im Jugendbereich an. Gerade in den Wintermonaten seien die Platzbedingungen nicht ausreichend für eine vernünftige Trainingsarbeit; eine angemessene mannschaftstaktische Ausbildung sei kaum möglich, wenn dem Trainer nur ein Drittel eines Spielfelds zur Verfügung stehe. Die infrastrukturelle Entwicklung gehöre klar zu den kritischen Erfolgsfaktoren, denn nur ohne Platzmangel ließen sich gute Konzepte und hohes Engagement in die Tat umsetzen.

Positiv hingegen sei eine aktuelle Neuigkeit bzgl. der Zertifizierung des NLZ: Die vom DFB verliehene bestmögliche Zertifizierung von 3 Sternen konnte nach 3 Jahren erneut erreicht werden. Im vergangenen Herbst sei ein entsprechendes turnusmäßiges Audit erfolgreich bestanden worden. Um den höchsten Qualitätsanforderungen des DFB und der Firma Double Pass zu genügen, hätten zunächst Konzeptionen und Arbeitsweisen in Form von hunderten Dokumenten und Dateien dargelegt werden müssen. Im Rahmen des viertägigen Audits seien Interviews mit den Verantwortlichen geführt worden, die Trainingsarbeit und die Prozesse im administrativen und strategischen Bereich beobachtet und bewertet worden. Dabei hätte man nicht nur das bestehende Niveau des NLZ halten, sondern auch Empfehlungen aus der vergangenen Zertifizierung umsetzen müssen. Herr Holsing bedankt sich bei allen Mitwirkenden für diesen Erfolg und sieht diese Auszeichnung als Lohn für die große Anstrengung und die harte Arbeit.

Der Nachwuchs-Leiter zitiert Überschriften aus diversen Printmedien bzgl. der erfolgreichen Jugendarbeit bei Arminia Bielefeld und wertet diese als Ermutigung, auch in den kommenden Jahren weitere Talente an den Profifußball heranzuführen. Er appelliert an Fans, Presse und alle Verantwortlichen, weiterhin mutig zu sein, den Nachwuchs-Spielern eine Chance zu geben und diese Spieler weiter geduldig zu fördern, denn bei Arminia könne man seinen Traum vom Profifußball durchaus verwirklichen.

NLZ-Leiter Holsing dankt den Trainern und Funktionsteams, allen Mitarbeitern in den einzelnen Bereichen sowie den Verantwortlichen, die das Vertrauen in die Nachwuchsarbeit hätten und diese stets unterstützen. Außerdem dankt er den anderen Abteilungen für die sehr gute Zusammenarbeit.

Es folgt eine 15-minütige Unterbrechung durch den Präsidenten Hans-Jürgen Laufer, der zum Suppe-Essen einlädt.

TOP 8 Berichte der Abteilungen und Aussprache

Herr Kiezewski fährt fort, dass es ihn als Präsidiumsmitglied für die Abteilungen besonders freue, den nächsten Tagesordnungspunkt ankündigen zu dürfen. Neben dem Profifußball habe Arminia noch mehr Abteilungen, in denen ebenfalls sehr erfolgreich Sport getrieben werde.

Zudem gebe es auch nicht-sporttreibende Abteilungen, die Arminis und den ASC. Gerade ohne das große ehrenamtliche Engagement der aktiven Mitglieder des ASC könnten die vielfältigen Aufgaben im Verein gar nicht bewältigt werden.

Er freue sich auf die interessanten Berichte aus den Abteilungen.

Bericht der Abteilung Altliga

Herr Friedhelm Quermann begrüßt alle Anwesenden und stellt sich als neuer stellvertretender Abteilungsleiter der Altliga vor, der Abteilungsleiter Dirk Hempel sei heute verhindert.

Herr Quermann führt aus, dass die Fußball-Altliga-Abteilung des DSC Arminia Bielefeld auch in diesem Jahr mit Stolz auf eine sportlich sehr erfolgreiche Saison zurückblicken könne. Man stelle im Großraum und im Fußballkreis Bielefeld das größte Kontingent der teilnehmenden Mannschaften in den drei Altersklassen, was auch Folge des Mitgliederzuwachses sei. Im Sportjahr 2017 habe man folgende Titel und Erfolge erringen können: 3. Platz der Ü40 bei der Westfalen-Meisterschaft in Kaiserau, Westdeutscher Vize-Meister und Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft der Ü40, 2. Platz in der Westfalen-Meisterschaft der Ü50 und damit ein Entscheidungsspiel gegen Preußen Lengerich um die Qualifikation zur Westdeutschen Meisterschaft. Sowohl die Ü40 als auch die Ü50 seien Hallenkreismeister 2017 geworden.

Man sei auch im Jahr 2017 Jahr wieder bei diversen Einladungsturnieren sehr gut vertreten gewesen und habe Arminia Bielefeld bei nationalen und internationalen Events repräsentiert. Aufgrund von Neid und Missgunst sei es im Rahmen der Westdeutschen Meisterschaft trotz einer offiziell erteilten Wildcard vom FLVW zu einem Eklat gekommen, als sich andere Mannschaften geweigert hätten, gegen Arminia Bielefeld zu spielen.

Viele Altliga-Aktivitäten und Ergebnisse sowie sonstige Dinge wie Events oder Trainingszeiten seien über die sehr gut gepflegte Internetseite zu verfolgen. Der Link sei 'www.arminia-altliga.de'. Auch über Facebook seien einige wichtige Abteilungsinfos zu verfolgen.

Herr Quermann führt aus, die Altliga-Abteilung umfasse z. Zt. ca. 170 Mitglieder. Man unterstütze unter anderem auch einige an der Friedrich-Hagemann-Straße trainierenden Jugend-Teams des Clubs. Herr Quermann bedankt sich für die dort zur Verfügung gestellten Trainingszeiten und Kabinenkapazitäten. Man habe sich ein neues Motto in der Abteilung auferlegt: Gemeinsam mit Erfolg. Spaß und Sport gelte als Leitfaden, gepaart mit einer recht ehrgeizigen Ausrichtung. Man böte ganzjährig optimale Trainingsbedingungen und Sportflächen für die aktiven Mitglieder an, im Winterhalbjahr im Indoor-Soccer-Center in Bad Salzuflen und in den Sommermonaten an der Friedrich-Hagemann-Straße am Trainingsgelände.

In Bezug auf Festivitäten habe man die jährliche angenehme und sehr umfangreiche Weihnachtsfeier mit über 160 Teilnehmern durchgeführt; auch führe man eine Hallensaisonabschlussfeier mit allen Aktiven und Passiven der Abteilung durch, um das Wir-Gefühl nicht zu kurz kommen zu lassen.

Der stellvertretende Abteilungsleiter bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

Herr Kiezewski bedankt sich für den Bericht und freut sich, dass es nach der Deutschen Meisterschaft 2015 auch viele weitere sportliche Erfolge gegeben habe.

Bericht der Abteilung Arminis

Frau Rabea Hamdine begrüßt die Mitglieder und berichtet als Abteilungsleiterin der Arminis über das vergangene Jahr und die zurückliegende Saison. Seit der letzten JHV habe man die Mitgliederzahl erneut steigern können und beende das Jahr 2017 mit 1.251 Mitgliedern. Das Team um Frau Hamdine freue sich über jede Arminis-Veranstaltung und die Begeisterung der Kinder für den Verein. Im Kalenderjahr 2017 habe man gemeinsam 2.852 Kilometer zurückgelegt, um die Mannschaft zu unterstützen; im Durchschnitt verfolgten rund 70 Arminis gemeinsam mit den Betreuern die Heimspiele. Bei vielen Heimspielen und auch einigen Auswärtsspielen hätten Arminis als Einlaufkinder die Spieler auf den Rasen begleiten können.

Darüber hinaus hätten die jüngsten Mitglieder die Mannschaft getroffen, im Sommer gemeinsam trainiert sowie an Quizrunden und einem Vorlesenachmittag teilgenommen. Eine besondere Veranstaltung habe es mit den langjährigen Arminia-Spielern Tom Schütz, Fabian Klos und Manuel Hornig gegeben; außerdem habe Cheftrainer Jeff Saibene zum Start der aktuellen Saison den Arminis bei einer Kinderpressekonferenz bereitgestanden.

Ein Highlight des Jahres sei die Produktion eines eigenen Arminis-Songs gewesen. Gemeinsam mit der Rap-School NRW seien eigene Texte geschrieben und ein Video gedreht worden, welches am Kids-Club-Spieltag im Stadion zu sehen gewesen sei.

Erneut sei das Arminis-Sommerfest gefeiert worden, bei dem sich wieder viele schwarz-weiß-blaue Familien rund um die Hartalm versammelt hätten, um mit Lohmann und mit vielen Attraktionen einen schönen Tag zu verbringen; auch hätten viele Arminis-Familien einen tollen Laternenumzug vom Bürgerpark zum Stadion erlebt, mit einem gemeinsamen Advents-Singen und einer Weihnachtsfeier.

Auf nationaler Ebene seien bei den Wahlen zu den Regionalsprechern der Kids-Clubs Arminis-Vertreter gemeinsam mit den Kollegen vom FC St. Pauli gewählt worden, um die Belange der Region Nordost bei der DFL zu vertreten; man freue sich auf das neue Amt und die Herausforderung.

Abschließend bedankt sich die Abteilungsleiterin Hamdine ausdrücklich bei den vielen ehrenamtlichen Helfern, ohne die das Programm in dem Umfang und Ausmaß gar nicht möglich sei. Außerdem gälte der Dank den Arminis mit ihren Familien, die das Angebot so gut annähmen.

Herr Kiezewski bedankt sich für den Bericht und den Erfolg der Abteilung; die vielen tollen Angebote der Arminis seien für Kinder eine echte Alternative zum Computerspielen.

Bericht der Abteilung ASC

Die Leiterin der Abteilung 'Arminia Supporters Club', Frau Ulrike Polenz, heißt alle Mitglieder herzlich willkommen und wünscht ein gutes neues Jahr.

Frau Polenz führt aus, dass der ASC auf ein gutes Geschäftsjahr 2016/17 zurückblicke. Erneut habe man bei allen Heim- und Auswärtsspielen die Anlaufstellen im Pavillon bzw. am Fanmobil anbieten können.

Zudem hätten zahlreiche Veranstaltungen stattgefunden, deren Höhepunkt die traditionelle Weihnachtsfeier mit großer Tombola und guter Laune gewesen sei.

Was die Audio-Liveübertragungen von Arminia-Spielen anbeträfe, so hätte der Livestream von der deutlichen Mehrzahl der Spiele gesendet werden können; leider sei gerade auswärts aufgrund mangelnder Internetverfügbarkeit nicht immer eine problemlose Übertragung möglich. Man hoffe aber hier auf die zunehmend besser werdende Infrastruktur der Stadien.

Weiterhin hätte gemeinsam mit der Fan-AG wieder das Fanclub-Turnier durchgeführt werden können, bei dem sich gute Gelegenheiten böten, sich unter den Fanclubs auszutauschen und sich besser kennenzulernen.

Ebenfalls hätte es auch wieder viele Tagungen und Sitzungen auf unterschiedlichen Ebenen gegeben, die hier aber nicht alle aufgezählt werden könnten. Unter anderem hätten zu den Veranstaltungen in Bielefeld die Meet-and-greet-Abende sowie die Sparren-Express-Fahrt gehört, was allen viel Spaß bereitet habe.

Bedanken wolle sich die Abteilungsleiterin bei sämtlichen ehrenamtlich aktiven Mitstreitern; ohne sie seien alle diese Angebote so nicht möglich. In die Danksagung bezieht Frau Polenz besonders die ehrenamtlichen Botschafter im bundesweiten Netzwerk ein. Dieses Netzwerk bestehe schon seit mehr als zehn Jahren und mit ihrem Einsatz in Berlin, Hamburg, dem Rheinland, der Rhein-Main-Region sowie im Süden Deutschlands ermöglichten die Botschafter vielen auswärtigen Arminen, Treffen und Fahrten in gemeinschaftlicher schwarz-weiß-blauer Runde zu erleben.

Nach Aussage von Frau Polenz habe es im zurückliegenden Geschäftsjahr leider auch sehr traurige Momente gegeben. Insbesondere der Tod des ersten ASC-Abteilungsleiters Uli Seibt, des Sehbehindertenkommentators Totti Röwekamp und von Paddy, der unter anderem Fanmobil und Pavillon beklebt hatte, habe einen sehr getroffen, man hätte sie gern weiter bei sich gehabt. Auch der Tod von Hannes Scholz sei einem sehr nahe gegangen. Sein Einsatz vor allem für die Nachwuchsabteilung habe man immer sehr bewundert. Der ASC habe daher ein T-Shirt aufgelegt, für das der Verein dankenswerterweise die Grafik zur Verfügung gestellt habe, die auch für den Hannes-Scholz-Platz genutzt würde.

Der Gewinn des T-Shirt-Verkaufs würde in Gänze der Nachwuchsabteilung zur Verfügung gestellt, um noch einmal im Sinne von Hannes Scholz diese Abteilung zu fördern.

In diesem Zusammenhang weist Frau Polenz darauf hin, dass seitens des ASC - wie auch in den vergangenen Jahren - Spenden in alle sporttreibenden Abteilungen geflossen seien, um die dort aktiven Sportler zu unterstützen.

Die Abteilungsleiterin schließt damit, dass es noch das ein- oder andere zu sagen gäbe, verzichtet aber mit Verweis auf die lange Versammlung darauf; sie bedankt sich für das Erscheinen der Mitglieder und wünscht gute Entscheidungen für eine erfolgreiche Zukunft von Arminia Bielefeld.

Herr Kiezewski bedankt sich und hebt hervor, dass die anderen sporttreibenden Abteilungen finanziell und tatkräftig durch den ASC und seine Aktiven unterstützt würden.

Bericht der Abteilung Billard

Die stellvertretende Abteilungsleiterin Frau Claudia Köhler berichtet, dass man nun inzwischen schon seit gut fünf Jahren in der schönen Billard-Arena in der Westtribüne der Schüco-Arena spiele und trainiere. Die Entwicklung sei sehr gut, man habe ursprünglich mit 17 Mitgliedern angefangen und weise inzwischen einen Stand von über 60 Mitgliedern mit deutlich steigender Tendenz auf.

Zum Sportlichen sei zu sagen, dass man sowohl mit drei Mannschaften im Ligaspielbetrieb aktiv in der Bezirksliga, der Landesliga und der Verbandsliga als auch mit Einzelsportlerinnen und -sportlern aktiv sei. Sie selbst habe zweimal Vize-Westfalen-Meisterin werden und dann bei den Deutschen Meisterschaften teilnehmen können.

Frau Köhler lädt alle interessierten Anwesenden herzlich ein, in der Billard-Arena vorbeizuschauen. Die Kontaktdaten könne man auf der Homepage und der Facebook-Seite der Abteilung finden. Für einen Einstieg zum Erlernen des Billard-Sports würden auch VHS-Kurse angeboten. Frau Köhler bedankt sich für die Aufmerksamkeit und betont, man freue sich immer über Interessenten.

Herr Kiezewski bedankt sich für den Bericht, weist auf das Schmuckstück Billard-Arena hin und empfiehlt, dort einmal vorbeizuschauen.

Bericht der Abteilung Eiskunstlauf

Aufgrund der zeitgleich stattfindenden traditionellen Winterfete auf der Oetker-Eisbahn kann von der Eiskunstlauf-Abteilung kein Vertreter anwesend sein, daher trägt Herr Kiezewski den Bericht der Sparte Eiskunstlauf stellvertretend für die Abteilungsleiterin Frau Nathalie Schäfer vor.

Er führt aus, man sei am 08.10. in die Saison gestartet und trainiere seitdem wieder viermal in der Woche auf der Oetker-Eisbahn. Die Kinderkurse sowie der Erwachsenenkurs seien gut angelaufen, die Umstellung der Kinderkurse auf ein Kurssystem sei ein voller Erfolg. Dadurch habe man viele Mitglieder gewinnen können und es gebe nunmehr eine Warteliste für die Aufnahme. Zurzeit habe man 189 Mitglieder, darunter seien viele Familienmitgliedschaften.

In Bezug auf die Trainerthematik sei erfreulicherweise zu vermelden, dass man seit dieser Saison nach nun vier Jahren wieder einen hauptberuflichen A-Lizenz-Trainer, Herrn Jan Bartak, habe.

Wie jedes Jahr habe man am Waldstadt-Pokal in Iserlohn teilgenommen. Weitere Wettbewerbe stünden an, wovon der wichtigste die NRW-Meisterschaft in Dortmund sei. In diesem Jahr sei es gelungen, in einer Kategorie den NRW-Vizemeister zu stellen: Manfred Fassnacht. Man arbeite daran, in der nächsten Saison wieder eine Landesmeisterin oder einen Landesmeister zu stellen.

Im März richte man am letzten Tag der Saison zum inzwischen achten Mal den Marietta-Marik-Pokal aus, mit dem Ziel, den Mannschaftspokal zurückzuerobern, den man in diesem Jahr leider mit knappem Vorsprung an den ESC Herford habe abgeben müssen. Auch in dieser Saison gäbe es ein

buntes Schaulaufprogramm unter dem Motto „Let’s dance on Ice“, es werde von Herrn Bartak und Frau Duygu Türk choreografiert. Am heutigen Tag sei das Programm auf der traditionellen sehr attraktiven Winterfete auf der Oetker-Eisbahn zu sehen.

Alle, die in die Tanzwelt auf dem Eis eintauchen und vielleicht selber ihr Können auf Kufen testen wollten, seien herzlich eingeladen, im Anschluss an die Mitgliederversammlung zur Oetker-Eisbahn zu kommen. Man bedanke sich und wünsche viel Spaß bei der Veranstaltung.

Bericht der Abteilung Frauen- und Mädchenfußball

Der Abteilungsleiter Herr Werner Jöstingmeyer hebt zunächst die erfreulich hohe Zahl an anwesenden Arminia-Mitgliedern hervor.

Herr Jöstingmeyer berichtet, dass sich vieles in der Frauen- und Mädchen-Fußballabteilung verändert habe, hin zu einer größeren Professionalisierung.

Auch zeigt Herr Jöstingmeyer auf, was mit dem wachsenden Erfolg und der Teilnahme an der zweithöchsten deutschen Spielklasse im Damenfußball inzwischen verbunden sei: Bis vor anderthalb Jahren hätten alle Frauen- und Mädchen-Mannschaften auf dem Kunstrasenplatz Stadtheide an der Schillerstraße gespielt und trainiert.

Nach dem grandiosen und schnellen Aufstieg des Damenteam von der Westfalen-Liga bis in die 2. Bundesliga sei nunmehr der Deutsche Fußballbund für den Spielbetrieb zuständig, was wesentliche Neuauflagen mit sich gebracht habe.

Die eigentlich schmucke Spielstätte an der Schillerstraße hätte dem Verband nicht mehr genügt; Naturrasen sei eingefordert worden, was jedoch auch Cheftrainer Markus Wuckel gefordert habe, schließlich fänden auch die Ligaspiele auf Naturrasen statt. Zunächst habe der Präsident Hans-Jürgen Laufer, der nach wie vor ein Herz für den Frauen-Fußball bei Arminia Bielefeld besäße, Trainingszeiten beim TuS Asemissen organisiert. Später habe man die Möglichkeit bekommen, in Arminias Partnerstadt Oerlinghausen zu trainieren, wo es einen besseren Rasen und Flutlicht gegeben habe. Der Abteilungsleiter bedankt sich noch einmal ausdrücklich beim TuS Asemissen und bei der Stadt Oerlinghausen für die spontane Unterstützung.

Inzwischen trainiere die 1. Frauen-Mannschaft auf dem Platz des TuS Union Vilsendorf. Wenn der Rasenplatz im Bielefelder Norden nicht gerade gesperrt sei, können man dort die Anlage zwei- oder dreimal pro Woche nutzen. Dies seien insgesamt keine idealen Voraussetzungen für eine Zweitligamannschaft.

Aufgrund der mangelhaften Trainingssituation grenze es an ein kleines Wunder, dass die 1. Frauen-Mannschaft nicht sofort wieder aus der 2. Liga abgestiegen sei, sondern am Ende einen hervorragenden 5. Tabellenplatz belegt habe. Zudem hätte man im DFB-Pokal das Achtelfinale erreicht und sei bekanntlich erst nach einer knappen 0:2-Niederlage gegen den Champions-League-Teilnehmer VfL Wolfsburg ausgeschieden. Das Damen-Team begeistere ihre zunehmende Fangemeinde und mache neugierig; über mangelnde Aufmerksamkeit seitens der Öffentlichkeit brauche man sich jedenfalls nicht beklagen.

Herr Jöstingmeyer beschreibt im Weiteren die hohen Ziele dieser Saison: Die Mannschaft müsse mindestens Sechster werden, um den Einzug in die eingleisige 2. Frauen-Bundesliga zu schaffen. Der Rangsiebte müsse eine Relegationsrunde gegen den Siebten der Südgruppe und gegen die Meister der Regionalligen spielen, was es zu vermeiden gälte.

In Bezug auf die Reserve und den Nachwuchs gebe es zu vermehren, dass die 2. Frauen-Mannschaft stark verjüngt worden und es gelungen sei, nahezu alle B-Mädchen im Frauenbereich zu integrieren. Man sei auf gutem Wege, das Nahziel Landesliga zu erreichen. Die B-Mädchen würden nach dem Wiederaufstieg in der Westfalenliga oben mitspielen. Dieses läge auch an der hervorragenden Arbeit der beiden Trainer Jan Reineke und Bastian Melchert sowie dem Jugendleiter Marcel Soffner, der zudem als lizenzierter Torwarttrainer fungiere. Die C- und die D1-Mädchen würden wieder ausschließlich gegen Jungen spielen und trotz mancher Niederlage wertvolle Erfahrungen sammeln. In den Kreispokal-Wettbewerben hätten sie wieder in allen Klassen die Trophäen gewonnen.

Als Fazit stellt der Abteilungsleiter fest, dass man eine tolle Mannschaft, ein gutes Trainer- und Betreuersteam, aber einen viel zu kleinen und oftmals bzgl. der Belastbarkeit überforderten Abteilungsleitungsvorstand habe; nur mit Ehrenamtlichkeit komme man auf Dauer nicht weiter. Die Abteilung sei auf einem guten Weg, aber es bliebe auch noch sehr viel zu tun. Der Abteilungsleiter dankt allen, die mitgeholfen hätten, und den Anwesenden für die Aufmerksamkeit.

Herr Kiezewski dankt dem Berichtenden und wünscht viel Glück bei der Qualifikation zur eingleisigen 2. Bundesliga; er dankt angesichts des großen sportlichen Erfolgs dem ehrenamtlichen Abteilungsvorstand für das enorme bis an die Grenzen gehende Engagement.

Bericht der Abteilung Hockey

Herr Alexander Doht berichtet als Abteilungsleiter der Hockeyabteilung.

Herr Doht führt aus, dass es in der Abteilung Hockey ruhig zugegangen sei. Man habe im Sommer wie gewohnt einige Trainingsspiele absolviert; die Senioren-Mannschaft habe unter anderem in Hannover gegen ehemalige Bundesligisten gespielt. Ansonsten habe man viel Zeit im und rund um das schöne Clubhaus verbracht, das man weiterhin mit viel Hingabe gepflegt habe. Auch in diesem Jahr werde dieser Einsatz notwendig sein, da der vergangene Wintersturm seine Spuren auf dem Hockey-Platz hinterlassen habe; im Frühjahr werde dieses in Angriff genommen.

Herr Doht belässt es in Anbetracht der langen Tagesordnung der Jahreshauptversammlung bei diesen kurzgefassten Schilderungen und bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

Herr Kiezewski bedankt sich und ergänzt, dass das Vereinsheim der Hockey-Abteilung in Olderdissen dankenswerter Weise auch anderen Abteilungen für Festivitäten zur Verfügung gestellt werde.

Bericht der Abteilung Rollstuhlsport

Da der zuständige Abteilungsleiter Herr Dietrich Keller kurzfristig erkrankt ist, wird der Bericht von dem für Abteilungen zuständigen Präsidiumsmitglied Bernhard Kiezewski vorgetragen.

Seit der Gründung der Abteilung Rollstuhlsport im Mai 2016 habe man einen stetigen Fortschritt zu verbuchen, aber auch Herausforderung anzunehmen; viele unterschiedliche Meinungen und Zielsetzungen innerhalb der Abteilung seien erfolgreich zu koordinieren gewesen. Durch das Image des Hauptvereins Arminia Bielefeld und das Auftreten der Abteilung in der Öffentlichkeit haben man bei vielen Behinderten und auch Nichtbehinderten Interesse wecken können, was wiederum mit einem Mitgliederzuwachs verbunden gewesen sei.

Bei einem Wheel-Soccer-Turnier im Rahmen der Ruhr-Games sei man mit 30 Personen vertreten gewesen und habe mit zwei Erwachsenen- und zwei Kindermannschaften teilgenommen. Knapp habe man das Endspiel verpasst und so konnte eine Mannschaft den 3. Platz erringen.

Aufgrund des Wachstums der Abteilung und um den Bedürfnissen der Sportler besser gerecht zu werden, hätten der Abteilungsleiter Herr Dietrich Keller und seine Stellvertreterin Frau Susanne Mitschke im September mit Erfolg an einem zehntägigen Übungsleiterkurs für Breiten- und Behindertensport in Bad Wildungen teilgenommen.

Man könne seit Kurzem die neue Dreifachsporthalle in Bethel am Quellenhofweg nutzen. Somit könne man mit dem Trainingsbetrieb für eine Erwachsenen-Rollstuhlsport-Gruppe ab sofort beginnen und die Trainingszeit im Kinder- und Jugendbereich um eine halbe Stunde verlängern. Des Weiteren bestünde nun auch die Möglichkeit, ein eigenes Turnier auszurichten.

Um für die Abteilung noch mehr werben zu können, habe man gemeinsam mit dem Designbüro Freise einen Flyer entworfen, der nun in Auftrag gegeben werden könne.

Die Abteilung Rollstuhlsport bedanke sich schließlich noch herzlich für drei erfreuliche Geldspenden, die man zur eigenen Überraschung hätte entgegennehmen dürfen. Dies seien zum einen 1.500 Euro von der Fan-AG gewesen, die in Form eines Schecks im Stadion vor dem Heimspiel gegen Kaiserslautern überreicht worden seien. Zum anderen habe man 2.000 Euro von dem Pflegedienst Bonitas sowie 300 Euro vom Großvater eines in der Abteilung aktiven Jugendlichen erhalten.

Mit dieser finanziellen Unterstützung werde es für die Abteilung leichter, geeignete Sportrollstühle zu erwerben; im Falle von Kaufabschlüssen würde dieses dann gemeinsam mit den Sponsoren der Presse vorgestellt.

Herr Kiezewski wünscht Herrn Keller gute Besserung und weiterhin viel Erfolg mit der neuen und sehr positiven Abteilung.

Bericht der Abteilung Schiedsrichter

Der Abteilungsleiter Herr Vlado Radmann begrüßt das Präsidium und die anwesenden Mitglieder.

Er berichtet, dass man 2017 mit 21 aktiven und zwei passiven Schiedsrichtern gestartet sei. Zu Saisonbeginn 2017 hätten hiervon alle ihre Leistungsprüfung absolviert und damit die jeweilige Klasse bestätigt. Zwei Schiedsrichter hätten die Abteilung leider berufsbedingt verlassen müssen; die neue Saison 2017/18 habe aber wieder mit vier neuen aktiven Schiedsrichtern begonnen werden können, und zwar mit drei Bezirksliga-Schiedsrichtern sowie mit Rückkehrer Philipp Dräger einen Regionalliga-Schiedsrichter, der auch Kreisvorsitzender im Schiedsrichterausschuss sei.

Somit erfülle die Abteilung das nötige Kontingent und verbessere sich zugleich auch in der Qualität der Schiedsrichter; momentan stelle man damit sogar den besten Schiedsrichter aus dem Kreis Bielefeld. Insgesamt seien 22 aktive und zwei passive Schiedsrichter in der gesamten Region Westfalen unterwegs und zeigten eine sehr gute Leistung. Man müsse bedenken, dass die Schiedsrichter des DSC jährlich zwischen 40 und 100 Spiele - von insgesamt ca. 200 im Kreis - leiten würden.

Herr Radmann führt weiter aus, da man in der laufenden Saison noch zwei weitere junge Schiedsrichter verloren habe, man müsse bei der Mitglieder-Gewinnung weiter aktiv bleiben. Er habe erstmalig seit 1980 erlebt, dass sich aus der Mädchen-Abteilung zwei junge Damen freiwillig für die Schiedsrichter-Ausbildung gemeldet hätten. Diese würden in Kürze ihre Prüfung absolvieren. Vor kurzem habe er erfahren, dass inzwischen aufgrund einer DFB-Neuregelung für die erste Mannschaft insgesamt vier Schiedsrichter gestellt werden müssten.

Herr Radmann bedankt sich bei allen Beteiligten, die die Abteilung unterstützt hätten, insbesondere den ASC für seine Geldspenden, so dass man auch außerhalb des Budgets einzelne Anschaffungen wie Trainingsanzüge hätte tätigen können.

Herr Kiezewski spricht der Schiedsrichter-Abteilung seinen Dank und seine Anerkennung aus: So sei das Amt des Schiedsrichters nicht immer einfach und insbesondere in den etwas niedrigeren Spielklassen habe man teilweise mit schwierigen Bedingungen zu kämpfen. Umso beachtlicher sei es, dass stetig neue Schiedsrichter für Arminia Bielefeld gewonnen werden könnten.

Herr Kiezewski bedankt sich abschließend nochmals herzlich bei allen Abteilungen für die äußerst gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und bewertet die dort geleistete ehrenamtliche Unterstützung als phantastisch. Herr Kiezewski bitten nunmehr den Finanzgeschäftsführer von Arminia Bielefeld ans Rednerpult.

TOP 9 Finanzberichte und Aussprache

Der Geschäftsführer Finanzen, Herr Markus Rejek, begrüßt erstmalig in seiner neuen Funktion bei Arminia Bielefeld alle Anwesenden. Bevor er zu den Zahlen komme, wolle Herr Rejek nicht nur all denjenigen danken, die im e.V. ehrenamtlich arbeiten würden, sondern auch allen Menschen, die sowohl an den Spieltagen als auch im Spielbetrieb außerhalb der Spieltage ehrenamtlich arbeiteten und damit ihren Teil zum Erfolg beitrügen.

Herr Rejek wolle weiterhin ganz besonders den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Geschäftsstelle danken. Zum einen dafür - auch wenn das Arbeiten für einen Fußballverein eine Herzensangelegenheit sein könne -, dass die Mitarbeiter über all die Jahre die Anstrengungen ertrügen, die mit den häufigen Auf- und Abstiegen verbunden seien. Zum anderen dafür, dass durch die permanente Beschäftigung des Managements, die Lizenzierung zur erreichen, die Zeit mit den Mitarbeitern viel zu kurz komme. Hierfür wolle er um Entschuldigung bitten und macht den Beschäftigten ein großes Kompliment bzgl. ihres großen Engagements für Arminia Bielefeld.

Herr Rejek erläutert, dass man zunächst kurz die Berichte zur Saison 2016/17 geben werde, konkret der drei Gesellschaften Alm-KG, Spielbetriebs-KGaA und e.V., wobei den e.V.-Bericht Schatzmeister Hermann Richter vortragen werde; im Anschluss werde man auf die aktuelle Situation eingehen.

Die Finanzberichte seien für Herrn Rejek an sich eine eher monotone und weniger spannende Angelegenheit, die oft in einem Fußballverein die Mitglieder nicht wirklich interessierte; jedoch sei das für Arminia Bielefeld in diesem Jahr anders.

Arena- und Liegenschafts-Management GmbH & Co. KG (Alm KG)

Als erstes erstattet Herr Rejek bzgl. der Alm KG Bericht. Dazu wird eine Folie eingeblendet:

ALM KG JAHRESABSCHLUSS 16/17

	2016/2017	2015/2016
Jahresergebnis:	-1,0 Mio. €	- 0,9 Mio. €
Eigenkapital:	- 4,4 Mio. €	- 3,3 Mio. €
Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten:	16,6 Mio. €	16,9 Mio. €

Der Jahresabschluss der Alm KG weise auch in diesem Jahr wieder einen Verlust von 1 Million auf, was mit der jährlichen Abschreibung erklärt werden könne. Durch diesen weiteren Verlust verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr das Eigenkapital um nochmals gut 1 Million. Bei den Darlehensverbindlichkeiten gegenüber institutionellen Gläubigern - also den Banken - sowie den privaten Gläubigern habe es keine signifikante Veränderung gegeben. Insofern befände man sich auf Vorjahresniveau bei etwa gleichen Aufwendungen und gleichen Einnahmen.

Eine weitere Folie wird eingeblendet:

ALM KG

JAHRESERGEBNIS 16/17

Wesentliche Ertrags- & Aufwandspositionen

	2016/2017	2015/2016
Umsatzerlöse:	2,6 Mio. €	3,0 Mio. €
Abschreibungen:	- 0,9 Mio. €	- 0,9 Mio. €
Sonst. betr. Aufwand:	- 2,2 Mio. €	- 2,1 Mio. €
Zinsen:	- 0,5 Mio. €	- 0,5 Mio. €
Jahresergebnis:	- 1,0 Mio. €	- 0,9 Mio. €

Herr Rejek führt aus, man habe hier nicht die gesamte Gewinn- und Verlustrechnung, sondern die wesentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen dargestellt.

Details seien an dieser Stelle weniger relevant, vielmehr die Gesamtschau des ganzen Systems. Trotzdem möchte der Geschäftsführer gerne die wesentlichen Erkenntnisse aus der Saison 2016/17 in Bezug auf die Alm KG nennen:

Der erste Punkt sei, dass Schulden aus dem operativen Geschäft nicht bedient werden könnten. Der zweite Punkt sei, dass das negative Eigenkapital immer größer werde, pro Jahr um ca. 1 Million. Auf die Arminia-Bielefeld-Gruppe bezogen, also die Spielgesellschaft, die KGaA und den e.V., der bislang immer noch in der Mithaftung stehe, bedeute dieses bildlich folgendes: Man habe einen Schneeball, die Alm KG, und dieser Schnellball werde immer größer, das seien die Schulden. Beim Rollen werde dieser Schuldenberg immer größer und irgendwann sei der Schulden-Schneeball so groß und habe so viel Last angehäuft, dass er sich nicht mehr bewegen ließe.

Im Langzeitvergleich könne man sehen, dass sich über die letzten Jahre die Situation nicht signifikant verändert habe, da die Alm KG bislang auch nicht in der Lage gewesen sei, außerhalb des Spielbetriebs eigene Erlöse zu generieren, abgesehen von den Mieteinnahmen, was eine schöne Besonderheit darstelle. Auch wenn die Alm KG als Konstrukt helfe und es natürlich ein absolutes Asset darstelle, wenn das Stadion, die Schüco-Arena, im Besitz des e.V. sei, so habe man seit 2009 leider nicht bewiesen, die Alm KG als eigenständige Gesellschaft erfolgreich managen zu können.

Spielbetriebs-KGaA

Bevor der Geschäftsführer Markus Rejek die Ergebnisse der KGaA präsentiert, schlägt er vor, dass die komplette Aussprache zu allen Finanzberichten nach der später folgenden Vorstellung des Sanierungsprojektes stattfinden möge; hier sei dann in der Gesamtschau Raum für alle, auch kritische, Fragen. Er halte es für extrem wichtig, dass es dann zu einer offenen ausführlichen Diskussion im Kreise der Mitglieder käme.

Es wird nunmehr folgende Abbildung gezeigt:

DSC ARMINIA BIELEFELD GMBH & CO. KGAA JAHRESABSCHLUSS 16/17

	2016/2017	2015/2016
Jahresergebnis:	-1,165 Mio. €	0,03 Mio. €
Eigenkapital:	-3,467 Mio. €	- 2,3 Mio. €
Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten:	5,1 Mio. €	5,5 Mio. €

Herr Rejek kommentiert die wesentlichen Kennzahlen der KGaA: Man habe die Saison 2016/17 mit einem Minus von etwa 1,2 Mio € abgeschlossen, während man im vorausgegangenen Jahr eine Ziellandung mit einem kleinen Plus von knapp 30.000 Euro erreicht hätte. Dieses Ergebnis bedeute eine weitere Verschlechterung des Eigenkapitals um ebendiesen Betrag; bzgl. der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten habe es - ähnlich wie in der Alm KG - keine nennenswerte Veränderung gegeben, konkret seien diese von 5,5 Mio € im Vorjahr auf 5,1 Mio € in diesem Jahr gesunken.

Eine weitere Folie wird eingeblendet:

DSC ARMINIA BIELEFELD GMBH & CO. KGAA JAHRESERGEBNIS 16/17

Wesentliche Ertrags- & Aufwandspositionen

	2016/2017	2015/2016
Spielerträge:	5,3 Mio. €	4,7 Mio. €
Werbung:	5,9 Mio. €	6,2 Mio. €
Fernsehgelder:	8,9 Mio. €	6,1 Mio. €
Handel:	1,5 Mio. €	2,1 Mio. €
Personal Spielbetrieb:	- 9,9 Mio. €	- 8,9 Mio. €
Aufwand Spielbetrieb:	- 5,8 Mio. €	- 5,5 Mio. €
Jahresergebnis:	-1,165 Mio. €	0,03 Mio. €

Bezüglich der wesentlichen Ertrags- und Aufwandpositionen ergebe sich ein etwa gleiches Bild wie in der vorherigen Saison 2015/16 mit einigen Abweichungen. Die Spielerträge seien von 4,7 auf 5,3 Mio € gestiegen. Man verzeichne bzgl. der Werbung im Bereich Sponsoring für die Saison 2016/17 kleinere Verluste, ähnlich wie beim Thema 'Handel', hier sei eine Entwicklung von ca. 2,1 Mio € in der Vorsaison auf nunmehr 1,5 Mio € zu sehen gewesen. Jedoch habe man eine deutliche Anhebung beim Thema 'TV-Gelder' verzeichnen können, welche bekanntermaßen zentral über die DFL vermarktet würden.

In puncto Aufwände habe man etwa 1 Million Mehrausgaben für das Thema 'Personal Spielbetrieb' zu verzeichnen, was insbesondere auch durch den zweifachen Trainerwechsel zu erklären sei. Im Bereich 'Aufwand Spielbetrieb' habe sich ebenfalls eine kleine Erhöhung ergeben, dies ließe sich auch begründen durch mehr Spiele im DFB-Pokal, wodurch bei den Spielerträgen ein höherer Ertrag als im Vorjahr zu verzeichnen sei, gleichzeitig sich dieses Thema dann natürlich auch wieder bei den Aufwänden rechne.

Als finanzielles Fazit der Saison 2016/17, abseits des Sportlichen, könne man feststellen, dass das Ziel nicht erreicht worden sei und das Ergebnis für Arminia Bielefeld nicht zufriedenstellend sein könne. Der Geschäftsführer kündigt an, später anschaulicher erklären zu wollen, wie man mit dieser Situation zukünftig umgehen wolle und übergibt zunächst das Wort an Herrn Professor Richter zur Vorstellung der Zahlen des e.V.

DSC Arminia Bielefeld e.V.

Das für die Finanzen des e.V. zuständige Präsidiumsmitglied Prof. Hermann J. Richter begrüßt die anwesenden Arminen und weist zunächst darauf hin, dass unter anderem die ehrenamtlichen Helfer durch ihre Tätigkeit dem Verein enorme Personalkosten sparten; er wolle gar nicht daran denken, wie es aussähe, wenn man diese notwendigen Leistungen komplett bezahlen müsste. Herr Prof. Richter bedankt sich hierfür. Auch an anderer Stelle im Verein werde Geld generiert, nämlich durch die Zertifizierung des Nachwuchsleistungszentrums; dieses schlage sich im Abteilungsergebnis über mehrere Jahre mit mehreren hunderttausend € nieder.

Es wird folgende Folie gezeigt:

Zentrale Jahresabschluss-Kennzahlen des e.V.

	<u>2016/17</u>	<u>2015/16</u>	<u>2014/15</u>	<u>2013/14</u>
Jahresergebnis	+412 T€	+256 T€	+59 T€	-864 T€
Eigenkapital	-1.609 T€	-2.021 T€	-2.277 T€	-2.336 T€
Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten:				
• „Rest“ Fan-Anleihe	26 T€	1.816 T€	1.898 T€	1.948 T€
• Umschuldung Fan-Anleihe	355 T€	-	-	-

Der Schatzmeister präsentiert die wesentlichen Zahlen des e.V. und weist darauf hin, dass die Jahresergebnisse mit Ausnahme des Jahres 2013/14 erfreulicherweise steigend positiv seien. Dies läge an den Bemühungen, positive Ergebniskomponenten in den e.V. hineinzubekommen, so beispielsweise durch Anteile an den bereits angesprochenen NLZ-Prämien oder durch die Lizenzgebühren, die man von der Profigesellschaft bekäme.

Ebenfalls bedeutsam sei in diesem Zusammenhang auch die Haftungsvergütung, die der e.V. aus juristischen Gründen bekommen müsse, da der e.V. juristisch gesehen immer noch für alle Schulden der Arminia-Gruppe zu haften habe. Man habe als Konsequenz aus der Haftungsfrage dafür sorgen müssen, dass der e.V. entsprechend für sich lebensfähig bleibe und gestärkt würde. Man habe seit Jahren versucht, aus dieser Haftung herauszukommen; dies sei auch fast gelungen, bis zur problematischen finanziellen Dynamik der letzten Zeit, doch würde sich dieses Haftungs-Problem ohnehin im Rahmen des anschließend vorzustellenden Sanierungskonzeptes lösen.

Der Schatzmeister Richter verweist auf das Schaubild, das für die Saison 2013/14 ein Minus aufweise, was auf steuerliche Sonderprüfungen in Höhe von 1,2 Mio € zurückzuführen gewesen sei, die noch aus der Vergangenheit herrührten; andernfalls wäre auch das Jahr 2013/14 vom operativen Geschäft her positiv gewesen.

Betrachte man das negative Eigenkapital, so sei das sehr viel höher als die auf der Folie abgebildeten Werte um die 2 Mio €. Tatsächlich habe es bei 5 Mio € gelegen, man habe jedoch das Stadion in die Alm-Gesellschaft hinein - über Buchwert - verkauft, und durch diesen erzielten außerordentlichen Gewinn die Möglichkeit gehabt, einen Großteil dieses negativen Eigenkapitals erst einmal zu drücken. Da jeder erwirtschaftete Gewinn die Altlasten abtrüge und jeder Verlust - wie vorher von Herrn Markus Rejek aufgezeigt - diese wieder anwachsen ließe, habe man die Situation, durch die Erwirtschaftung positiver Ergebnisse das Eigenkapital von ca. minus 5 Mio € auf jetzt minus 1.609 Mio € abgetragen zu haben.

Für das normale operative Geschäft im aktuellen Berichtsjahr sei das Wesentliche die Fan-Anleihe gewesen. Man habe hier etwa zwölf Monate jeden Monat lang mit fixen Terminen an der Lösung der Frage gearbeitet, wie man bei einem so klammen Verein bzw. einer so klammen Gruppe die Summe von rund 1,9 Mio € zu einem zwingenden festen Termin hätte tilgen können. Dies habe schließlich funktionieren können, da nicht wenige der Anleihezeichner ganz auf Rückzahlung verzichtet oder einen niedrigeren Zinssatz akzeptiert hätten. Tatsächlich habe man die Tilgung der Fananleihe innerhalb des Geschäftsjahres 2016/2017 bewerkstelligt; bei den auf der Folie verbliebenen kleineren Restsummen handele es sich nur um buchhalterische Werte zum Stichtag, da man das Thema der unsicheren Einlösung von Schmuckkunden (26 T€) oder die Umfinanzierung in private Darlehen mit einem normalen Zinssatz (355 T€) hätte darstellen müssen.

Folgende Folie wird nun projiziert:

DSC Arminia Bielefeld e.V.

Jahresergebnis 2016/17

	<u>30.6.17</u>	<u>30.6.16</u>	<u>30.6.15</u>	<u>30.6.14</u>
Ideeller Bereich	760 T€	+ 992 T€	+578 T€	+619 T€
Vermögensverwaltung	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€
Zweckbetrieb	-398 T€	-578 T€	-494 T€	-398 T€
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	50 T€	-158 T€	- 25 T€	+ 38 T€
Vereinsergebnis operativ	+412 T€	+ 256 T€	+ 59 T€	+259 T€
Außerordentliche Ergebniseffekte*	0 T€	0 T€	0 T€	-1.123 T€
Vereinsergebnis gesamt	+412 T€	+ 256 T€	+ 59 T€	- 864 T€

*) aufgeführt nur Betriebsprüfung in 2014

Herr Prof. Richter fährt fort, dass ein Verein eine gewisse eigentümliche Art der Berichterstattung bzgl. des Jahresabschlusses habe und erklärt die Folie.

Man habe insbesondere den ideellen Bereich, in den im Wesentlichen die Mitgliedsbeiträge einfließen, was dann dem eigentlichen e.V.-Zweck zugerechnet werden könne und diene.

In puncto Vermögensverwaltung gäbe es logischerweise nichts mehr, da man hier als Verein nichts mehr zu verwalten habe und das Geld im Zweckbetrieb ausgegeben werde, nämlich das erfolgreiche Fußball spielen. Daneben gäbe es gewissermaßen noch ein bisschen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, der nicht unter das Thema 'Gemeinnützigkeit' eingeordnet werden könne; auch hier sei man mittlerweile im Plus angekommen.

So ließen sich schließlich in Summe die 412.000 Euro positives Ergebnis erklären und man könne nochmals sehen, wieso dort in der Vergangenheit einmal ein Minuswert von 864.000 Euro gestanden habe, nämlich aufgrund der 1,123 Mio € Steuernachzahlungen. Diese Thematik könne aber inzwischen als abgeschlossen betrachtet werden.

Der Schatzmeister Herr Prof. Hermann J. Richter führt abschließen noch einige allgemeine Dinge aus.

Die bisher gezeigten Folien seien zunächst nur als ordnungsgemäßer Rechenschaftsteil bis zum Stichtag 30.06. zu verstehen gewesen, um quasi den Schuldenstand bis dato betrachten zu können. Er weist darauf hin, dass in den letzten sechs Jahren bei Arminia Bielefeld ein normaler Geschäftsbetrieb kaum möglich gewesen sei. Aufgrund ständiger ungeplanter Baustellen und Notstände hätte man praktisch nie planerisch strategische Dinge angehen können, was im oftmals wenig prognostizierbaren Bereich Fußball ohnehin schon schwer genug sei. So könne man beispielsweise bei Borussia Dortmund sehen, dass man vergleichsweise deutlich mehr Geld für schlechte Spieler ausgeben könne und das Preis-Leistungs-Verhältnis nicht mehr stimme.

Eine weitere Folie wird eingeblendet:

Konsolidierte Betrachtung der Arminia-Gruppe

Darlehensverbindlichkeiten der Gruppe gegenüber Dritten

	<u>30.6.17</u>	<u>30.6.16</u>	<u>30.6.15</u>	<u>30.6.14</u>
e.V.	0,4 Mio. €	1,8 Mio. €	1,9 Mio. €	1,9 Mio. €
+ KGaA	5,4 Mio. €	5,7 Mio. €	6,4 Mio. €	6,4 Mio. €
+ Alm	16,3 Mio. €	16,9 Mio. €	17,5 Mio. €	22,8 Mio. €
= Gruppe	22,1 Mio. €	24,4 Mio. €	25,8 Mio. €	31,1 Mio. €

Insgesamt, so führt der Schatzmeister aus, wenn man sich die Zahlen und die Entwicklung anschaut, seien die Verbindlichkeiten der Arminia-Gruppe um einige Mio € reduziert worden auf inzwischen etwa 22,1 Mio € per 30.06.

Er ruft in Erinnerung, dass die Schulden durch Wandlung gesenkt worden seien. Man habe hier mehrere Jahre über diese Wandlung geredet und über Tilgung, auch über Tilgung nach Stichtag, berichtet. Jedoch sei nun aufgrund der jüngsten Entwicklungen die Situation eine ganz andere geworden, und diese Darstellung habe keine wirkliche Bedeutung mehr.

Um diese neuen Entwicklungen darzulegen, übergibt Herr Prof. Richter wieder an den Geschäftsführer Finanzen, Herrn Markus Rejek. Der Schatzmeister bedankt sich bei den anwesenden Mitgliedern.

Sanierungsprojekt 'Hermann'

Der Finanzgeschäftsführer Rejek knüpft bei der Vorstellung des Sanierungsprojektes an die bisherigen Ausführungen an: 22,1 Mio € seien die Darlehensverbindlichkeiten der Arminia-Gruppe, bestehend aus dem e.V., der KGaA und der Alm-KG. Die Namensgebung des Sanierungsprojektes 'Hermann' zur Schuldenreduktion erschlosse sich von selbst, es sei eine Anlehnung an den erfolgreichen Feldherren Hermann der Cherusker bzw. das Hermannsdenkmal.

Herr Rejek beschreibt nachfolgend den Auslöser und den Ursprung, warum ein Sanierungsprojekt dringend erforderlich geworden war: es habe eine Verkettung vieler Themen und Fehler gegeben, die am 31. Oktober mit Beginn des Nachlizenzierungsverfahrens der DFL, also einer Aktualisierung der laufenden Planungen, deutlich zu Tage getreten seien. Es habe eine Liquiditätslücke in Höhe von 4,6 Mio € für das laufende Spieljahr gegeben und die Zahlungsunfähigkeit zum Ende des Jahres 2017 gedroht; daher habe die Notwendigkeit bestanden, frisches Kapital generieren zu müssen, um überhaupt eine Lösung zu finden.

Der Geschäftsführer möchte den Mitgliedern nun schildern, wie es zu dieser dramatischen Situation kommen konnte: Grundsätzlich sei es so, dass die Arminia-Gruppe ein strukturelles Problem aufgewiesen und viele finanzielle Altlasten mit sich herumgeschleppt habe, die insbesondere vom Bau der neuen Ost-Tribüne herrührten. Außerdem kosteten die relativ häufigen Auf- und Abstiege sehr viel Geld. Und im Allgemeinen sei es so, dass man Gewinne erst ab dem oberen Drittel der 2. Liga machen könne, was auch Reports der Deutschen Fußballliga darlegten. Da Arminia Bielefeld zumeist eher im unteren Tabellendrittel gelandet sei, sei das Jahresergebnis in der Regel negativ gewesen.

Dies alles habe dazu geführt, um weiterhin den Spielbetrieb aufrechterhalten zu können, dass man sich einer lizenzierungsgetriebenen Planung unterworfen habe. Konkret bedeute dieses, dass man, um überhaupt die Teilnahmeberechtigung am Spielbetrieb zu erhalten, optimistische und ambitionierte Planungszahlen angegeben habe, in der Hoffnung, diese etwa durch Sondereffekte - wie DFB-Pokal, Transfererlöse oder anderen Maßnahmen - realisieren zu können. Käme es aber nicht zu diesen Sondereffekten, sei man gezwungen, Voreinnahmen zukünftiger Erlöse im Hier und Jetzt zu verbrauchen sowie Kapital über die Finanzierung privater Gläubiger zu generieren.

Um auf das zuvor gebrauchte Bild mit dem Schneeball zurückzukommen, so Herr Rejek, sei es nun dazu gekommen, dass der stetig größer werdende Schulden-Schneeball sich nicht mehr habe rollen lassen und vielmehr in diesem Jahr eine Lawine für die gesamte Arminia-Gruppe ausgelöst habe.

In diesem Jahr hätten sich die Erblasten der Vergangenheit zu stark addiert. Gelder, die eigentlich für 2017 und 2018 gedacht gewesen seien - es handele sich um Einnahmen aus Ticketing oder Sponsoring - hätten man für 2016 und 2017 verwenden müssen, um die Lücken, die entstanden waren, zu schließen. Man hätte eigentlich zum Saisonbeginn am 1. Juli 2,3 Mio € an Liquidität auf dem Konto haben müssen, tatsächlich sei es aber nur einen Betrag von unter 30.000 Euro gewesen. Somit habe es also bereits eine Lücke von 2,3 Mio € für die Saison 2017/2018 gegeben; gleichzeitig hätte sich in sehr kurzer Zeit gezeigt, dass man geplante Erträge nicht habe erreichen können und außerdem Kürzungen bei den Aufwendungen verfehlt worden seien, was nochmals einen Fehlbetrag von ca. 2,3 Mio € ergeben hätte. In Summe habe dieses für die laufende Saison im Nachlizenzierungsverfahren eine Lücke von 4,6 Mio € ergeben.

Der Manager betont, dass diese fehlenden Einnahmen nicht etwa auf den Bereich Merchandising und die dortigen leistungsbereiten Mitarbeiter oder auf den Bereich Sponsoring zurückzuführen seien; im Gegenteil habe man in beiden Bereichen aktuell Zuwächse. Im Merchandising habe es trotz Personalabbaus sogar Zuwächse von 18 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gegeben.

Herr Rejek berichtet, dass es auch in der Vergangenheit Bemühungen um die Sanierung Arminia Bielefelds gegeben habe; jedoch seien diese teilweise daran gescheitert, dass sobald sich sportliche und damit finanzielle Erfolge eingestellt hätten - z.B. das Erreichen des DFB-Pokal-Halbfinals - Banken oder andere Gläubiger oftmals die Notsituation nicht erkannt hätten und sich damit das Problem lediglich weiter in die Zukunft verlagert habe.

Nun aber sei man angesichts der Schwere der Situation - mit der Liquiditätslücke von 4,6 Mio €, einer drohenden Zahlungsunfähigkeit und dem Bedarf an frischem Kapital – gezwungen gewesen, radikal vorzugehen, auch im Zusammenspiel mit den Gläubigern. An dieser Stelle dankt Herr Rejek ausdrücklich allen Beteiligten, dass man hier gemeinsam einen Weg gehe. Die Situation bei Arminia

Bielefeld sei eng gewesen und hätte das Zutun und die Unterstützung aller erforderlich gemacht. Das Vertrauen dieser Unternehmen müsse nun bewiesen und gerechtfertigt werden.

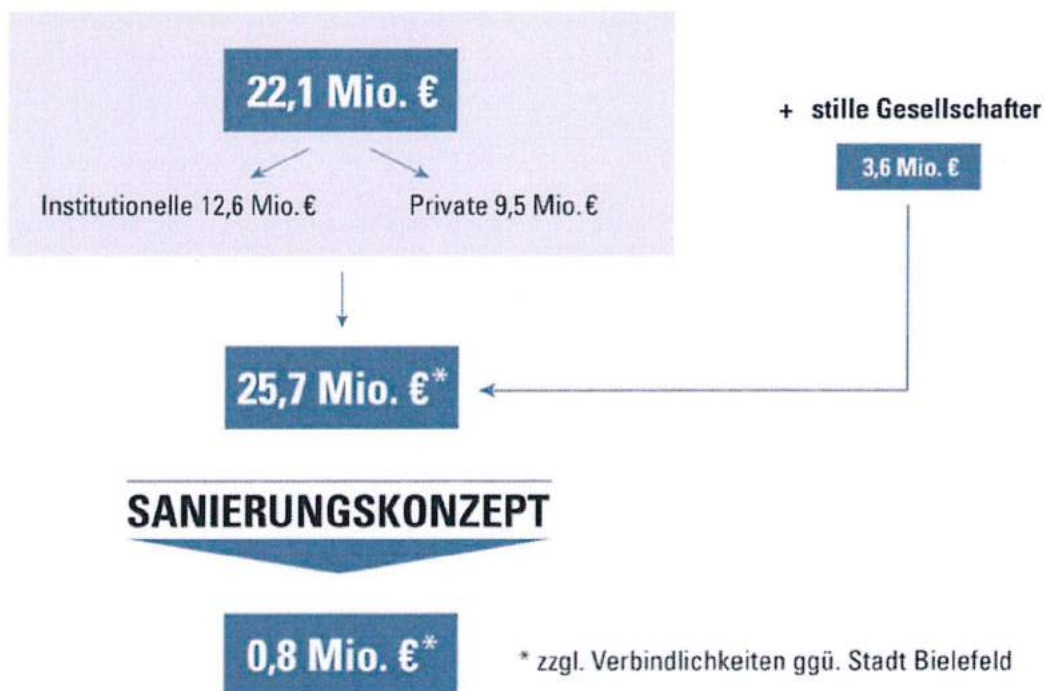
Der Geschäftsführer fährt mit der Vorstellung des Sanierungsprojektes 'Hermann' fort: Ziel sei hier zunächst die Schuldenbereinigung. Hätte Arminia Bielefeld als Gesellschaft frisches Kapital aufnehmen wollen, hätte es einer positiven Fortführungsprognose bedurft, die von Dritten hätte bestätigt werden müssen; ohne eine solche Bestätigung hätte man als Geschäftsführer aus Haftungsgründen gar kein frisches Geld aufnehmen dürfen. Doch angesichts der hohen Liquiditätslücken hätte dieses Risiko einer positiven Bestätigung wahrscheinlich keiner übernommen. Da dies allen Beteiligten, auch allen institutionellen und allen privaten Gläubigern, klar gewesen sei, sei es unabdingbar gewesen, dass alle Beteiligten einem Sanierungskonzept zugestimmt hätten, um von einem unbeteiligten Dritten eine positive Fortführungsprognose zu erhalten.

Die Beteiligung am Sanierungskonzept sei nach vielen Gesprächen gelungen. Herr Rejek wolle sich in diesem Zusammenhang dem großen Dank des Präsidenten Hans-Jürgen Laufer an das ganze Haus Weber und an Gerhard Weber persönlich anschließen. Was da in den letzten Jahren für Arminia Bielefeld geleistet worden sei, sei unfassbar und diese Unterstützung fände jetzt ein Erbe durch das Bündnis Ostwestfalen.

Man empfinde nicht nur große Dankbarkeit und Anerkennung gegenüber Gerhard Weber und dem Hause Weber, sondern habe auch großes Verständnis für seine persönliche Mitteilung, dass aus Respekt vor seinem Alter und Lebenswerk, nunmehr andere jüngere Unterstützer an der Reihe seien.

Der Finanzgeschäftsführer lässt folgendes Schaubild einblenden:

Darlehensverbindlichkeiten DSC Arminia Bielefeld: Gruppe



Er führt aus, man habe aktuell 22,1 Mio € Darlehensverbindlichkeiten in der gesamten DSC Arminia-Bielefeld-Gruppe. Hinzu kämen die stillen Gesellschaften in der Alm KG mit weiteren 3,6 Mio € Euro; das hieße, man käme auf ein Gesamtvolumen von 25,7 Mio €.

Nach erfolgreichem Abschluss des Sanierungskonzeptes verblieben am Ende 0,8 Mio € Darlehensverbindlichkeiten inklusive der stillen Gesellschaften, die dann mit abgerechnet seien. Diese würden also quasi wieder umgewandelt zu Darlehen, auf diese Darlehen würden dann ebenso die Verzichte ausgesprochen und dann - das sei Bedingung des kompletten Sanierungskonzeptes - bei einer Veräußerung des Stadions komplett getilgt.

Die Gesamt-Botschaft sei: man bekäme das natürlich alles nicht geschenkt - auch wenn viel verzichtet werde - und die Unternehmen, Banken und auch privaten Gläubiger würden das Konzept mittragen, würden aber aus dem Risiko wollen, und hier bliebe als ein Asset das Stadion in der Alm KG.

Herr Rejek merkt in einem Einschub an, dass Arminia Bielefeld auf dem Papier zwar das Stadion gehöre, dieses allerdings verschuldet sei.

Es sei also Bedingung, das Stadion an einen Dritten zu verkaufen. Das sei keine Idee seitens Arminia Bielefelds, sondern das sage das Land NRW ganz deutlich. Mit dem eingenommenen Geld seien insbesondere die Banken und auch private Gläubiger auszulösen, weil diese einerseits natürlich Arminia Bielefeld sehr entgegenkämen, auf der anderen Seite aber auch komplett aus dem Risiko heraus wollten.

Herr Rejek betont, es sei ein tolles Ergebnis, dass man nach dem Sanierungskonzept komplett bankenfrei sei.

Sehr wichtig sei auch, dass auf diese Weise der Verein, also der e.V., aus der Haftung entlassen sei. Das bedeute, wenn die KGaA in die Insolvenz gefahren wäre - wie im Winter fast geschehen -, wäre die Marke Arminia Bielefeld mit in die Insolvenz gegangen und aufgrund der Mithaftung hätte der gesamte Verein DSC Arminia Bielefeld so in der Form nicht mehr weiter existiert. Aus dieser Situation könne man sich jetzt befreien, das heißt, die wichtige Botschaft für alle Mitglieder, denen der Verein gehöre, sei, dass dieses Risiko zukünftig ausgeschlossen sein solle.

Mit Verweis auf das Schaubild ergänzt Herr Rejek, dass bei den 0,8 Mio € verbleibender Restschulden die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bielefeld in Höhe von etwa 2,4 Mio € nicht berücksichtigt seien. Auf diese Verbindlichkeiten könne - im Gegensatz zu den anderen Schulden der Arminia-Gruppe - aus gesetzlichen Gründen kein Verzicht ausgesprochen werden, insofern müsse man zu den 0,8 Mio € nochmal 2,4 Mio € addieren. Die Schulden bei der Stadt seien in der Abbildung aber auch nicht unter Darlehensverbindlichkeiten mit aufgeführt worden.

Die Schautafel solle im Grunde verdeutlichen, welche große Chance gegeben sei, mit einem Schlag mit einem Sanierungskonzept die große Altlast der Vergangenheit abzubauen. Bildlich gesprochen habe Arminia Bielefeld bislang an der Startlinie gegenüber den anderen 17 Konkurrenten immer schwere Eisenketten an den Füßen gehabt, die die Geschwindigkeit ein bisschen gedrosselt hätten. Nach der Sanierung könne Arminia ohne diese Ketten gleichberechtigt starten und wolle entsprechend weiter vorne landen.

Herr Rejek erklärt weiter, dass neben der Entschuldung bzw. der Veräußerung des Stadions ein weiterer wichtiger Baustein im Sanierungskonzept die Zufuhr von frischem Kapital in Höhe von 4 Mio € sei.

Diese Summe habe man dank des Bündnisses Ostwestfalen erreichen können. Herr Rejek geht im Folgenden auf das Bündnis Ostwestfalen näher ein; er sei froh, dass zwei Vertreter des Bündnisses heute sogar anwesend seien, sie gehörten zur Geschichte und Zukunft von Arminia Bielefeld: Herr Thomas Lauritzen aus dem Hause Schüco und Herr Mathias Gerner aus dem Hause Oetker; er heißt die Herren willkommen und bedankt sich herzlich.

Der Geschäftsführer berichtet, was er in den letzten Wochen und Monaten Positives in Ostwestfalen hätte erleben dürfen, bereite ihm eine Gänsehaut. Hierzu gehöre die Bereitschaft des Hauses Oetker, Verantwortung zu übernehmen gegenüber der Stadt Bielefeld, gegenüber der Region und dem ortsansässigen Fußballverein, den man hochhalten müsse. Er zöge seinen Hut davor, wie das Haus Oetker in die Bresche gesprungen sei, auch durch das Kommunikationsnetzwerk im Hintergrund, so dass zügig nach und nach weitere Unternehmen, vor allem auch starke erfolgreiche ostwestfälische Familienunternehmen, gekommen seien, die gesagt hätten: „Natürlich helfen wir euch, ihr seid Arminia Bielefeld, ihr seid doch ganz wichtig für diese Region!“. Hierzu gehörten das Haus Anstoetz, die Möller Group, die Gauselmann AG und andere. Auch auswärtige Unternehmen wie Krombacher fänden bemerkenswert, was bei Arminia Bielefeld passiere und würden ebenfalls unterstützen.

Man wolle laut Herrn Rejek mit der Kraft dieser Unternehmen weitere Unternehmen für sich gewinnen, um die Zukunft von Arminia Bielefeld nachhaltig und auf vielen Ebenen positiv zu gestalten. Auch im Kleineren sei hier jegliche Unterstützung willkommen, auch etwa vom Handwerksbetrieb oder der Versicherungsagentur um die Ecke, die sich zu Arminia bekennen wollten. Seitens Arminia Bielefelds wolle man hier aktiv und hartnäckig auf jeden zugehen.

Zusammenfassend sehe es so aus, dass nach Durchführung des Sanierungskonzeptes inklusive der verpflichtenden Stadionveräußerung an einen Dritten, man in der Alm KG nahezu schuldenfrei - auf jeden Fall bankenfrei - und ebenfalls in der Spielbetriebsgesellschaft nahezu schuldenfrei sei. Man habe noch Darlehen über eine etwas längere Laufzeit gegenüber privaten Gläubigern zu tilgen, aber das Gesamtergebnis ließe Arminia Bielefeld die Luft zum Atmen und ließe vor allen Dingen die Luft, operativ zu arbeiten; dies sei ein Befreiungsschlag und große Motivation für jeden, der bei Arminia Bielefeld arbeite, ob ehrenamtlich oder in einer Hauptfunktion. Vorbei seien damit die Zeiten, alte Löcher zu stopfen mit Einnahmen wie z.B. die DFL- oder UEFA-Prämien für das NLZ, man könne nunmehr in die Zukunft von Arminia Bielefeld investieren.

Der Geschäftsführer Markus Rejek lässt eine weitere Folie einblenden:



Als nächstes gibt Herr Rejek einen Ausblick auf zukünftige Vorhaben: Es sei jetzt Aufgabe von Arminia Bielefeld, aus dem Geschenk des Sanierungskonzeptes etwas Goldenes zu machen. Das hieße, vom heutigen Tag an müsse man sich nach vorne bewegen, nach vorne denken, über Strategien nachdenken und eine gemeinsame Vision fertig ausformulieren, die in vielen Bausteinen schon stünde. Er wolle den Anwesenden sechs Punkte mit auf den Weg geben, die für die Verantwortlichen wichtig seien:

Der allererste Punkt sei unabhängig von Inhalten oder Herausforderungen wie die des Nachwuchsleistungszentrums, der Infrastruktur etc.: man müsse gesund wirtschaften, das hieße, man dürfe nie mehr Geld ausgeben als man einnehme; dies sei die erste Maxime.

Die zweite Regel in der Zukunft müsse sein, dass Überschüsse erwirtschaftet werden müssten als Polster zur Reduzierung von fußballtypischen Risiken wie Abstiegen oder Trainerentlassungen, aber auch zur Investition in Infrastruktur etc. Eine solche Abfederung von Risiken sei in der Vergangenheit nicht möglich gewesen.

Der dritte Punkt sei, dass man den sportlichen Weg der letzten Jahre fortsetzen müsse, unter Einbeziehung der positiven Entwicklung des NLZ, um unter den Top-25-Mannschaften in Deutschland zu sein. Man wolle planerisch alles dafür tun, um sich zumindest im oberen Drittel der 2. Liga bei einer konservativen Berechnung unter Abwägung aller Risiken zu etablieren.

Der vierte wichtige Punkt sei die Identität von Arminia Bielefeld; hier gehe es nicht um Marketing, irgendwelche Slogans oder irgendwelche Bilder, sondern es gehe darum, wo der Verein herkomme, wer man sei und was man sein wolle. Hieraus sei eine Strategie abzuleiten und umzusetzen. Hier gäben die - teilweise familiär geführten - Unternehmen aus Bielefeld und der Region Ostwestfalen ein sehr gutes Beispiel. Man müsse dieses unternehmerische Denken auch bei Arminia Bielefeld

etablieren, unter Berücksichtigung der eigenen Identität. Vereinsidentität sei ein wichtiger Anker für einen klaren Plan, der Verein müsse unabhängig sein von einer Investorengruppe oder Personen eines Präsidiums bzw. eines Geschäftsführers, die lediglich Diener des Vereins darstellen würden.

Ein weiterer zentraler Punkt sei das Stadion. Das Stadion müsse auch bei einem Verkauf weiter der Ankerpunkt für die Identität Arminia Bielefelds sein. Das Stadion müsse auch in Zukunft das Zuhause sein nicht nur für den Spielbetrieb, sondern für den e.V.; für die Abteilungen wie Billard, die jetzt schon in der Schüco-Arena ihr Zuhause hätten, für das Arminia-Museum, für Mitgliederabende. Das hieße, ein Käufer dürfe nicht nur rein wirtschaftliche Interessen damit verbinden, sondern Arminia Bielefeld partnerschaftlich gegenüberstehen. Ein weiterer wichtiger Aspekt beim Thema Stadionverkauf sei, dass man es schaffen müsse, die operativen Kosten, die man aktuell in der KGaA durch die Instandhaltung des Stadions habe, deutlich zu verringern. Momentan sei Arminia in einer Gruppe konsolidiert, was auch große Risiken berge und wovon man sich befreien müsse. Außerdem müsse es bei einem Verkauf des Stadions eine Rückkaufoption geben; man habe dann eine Strategie zu entwickeln, wie u.a. durch Rücklagenbildung ein solcher Rückkauf möglich gemacht werden könne.

Der letzte Punkt seien im Grunde die täglichen Aufgaben in einer Gesellschaft wie Arminia Bielefeld und in deren Geschäftsstelle. Das sei verknüpft mit Herausforderungen des Alltags und der modernen Zeit; hier ginge es um Dinge wie Digitalisierung, Organisationsstruktur, Entwicklungen im Bereich Sponsoring, Merchandising, aber auch um infrastrukturelle Aufgaben, die man im NLZ habe. Man freue sich sehr, sich diesem eigentlichen Tagesgeschäft auch bald zuwenden zu können, bisher hätte man sich fast ausschließlich um das Überleben von Arminia Bielefeld kümmern müssen. Für diese Möglichkeit sei man den entsprechenden Unternehmen mit ihrem Engagement im Rahmen des Sanierungsprojektes dankbar; es sei nun Aufgabe und Ambition, in Zukunft nicht über weitere Sanierungsfälle berichten zu müssen, sondern motivierende Erfolgswahlen zu präsentieren und am Ende gemeinsam erfolgreich zu gestalten.

Abschließend appelliert der Geschäftsführer Markus Rejek an die Mitglieder und fordert herzlich auf, dem Antrag für den Verkauf der Stadion-Immobilie zuzustimmen. Er selbst käme von einem Verein, der nicht mehr alles in der Hand hielte und bei dem man sich nicht so zu Hause fühle, insofern sei er grundsätzlich kritisch. Jedoch sei der Stadionverkauf hier ein Türöffner und eine Befreiung, eine Chance, die man jetzt beim Schopfe packen müsse. Herr Rejek bedankt sich bei den Anwesenden.

Der Präsident und Versammlungsleiter Hans-Jürgen Laufer dankt dem Geschäftsführer der KGaA herzlich für seine Ausführungen und bittet Hans-Hermann Soll, zum nächsten Tagesordnungspunkt seinen Bericht abzugeben.

TOP 10 Bericht des Wirtschaftsrates und Aussprache

Herr Hans-Hermann Soll berichtet als Vorsitzender des Wirtschaftsrates.

Herr Soll begrüßt alle Anwesenden. Er betont aus Sicht des Wirtschaftsrates, dass das abgelaufene Geschäftsjahr, wie bereits gehört, dramatisch gewesen sei und man vieles in Angriff hätte nehmen müssen, um das Schiff Arminia auf Kurs zu halten und in nun hoffentlich ruhigeres Fahrwasser zu leiten.

Die Kernaufgabe des Wirtschaftsrates, das Präsidium bei der Führung des e.V. zu beraten und zu kontrollieren, sei dabei eine relativ überschaubare Aufgabe gewesen. Das läge in der soliden Geschäftsentwicklung des Vereins und seiner Abteilungen begründet, wie vom Schatzmeister Hermann Richter dargelegt worden sei.

Er wolle noch ergänzen, dass neben den wesentlichen Einnahmequellen in Form der Prämie für das NLZ und in Form der Lizenz-Einnahmen das Wichtigste die Mitgliedsbeiträge seien. Herr Soll führt aus, dass, wie alle hätten sehen können, im e.V. ein hoher Betrag von 412.000 Euro Ergebnis übergeblieben sei; für ihn sei das ein Beweis auch den Mitgliedern gegenüber, dass durch die drei Herren im Präsidium ordentlich, vernünftig und sehr sorgfältig gewirtschaftet worden sei. Dies wolle er nochmals betonen.

Der Wirtschaftsratsvorsitzende berichtet, man sei im Gremium der satzungsgemäßen und seitens der Mitglieder übertragenen Aufgabe konsequent nachgegangen und habe turnusgemäß sowohl intern als auch mit dem Präsidium gemeinsam Sitzungen abgehalten, in denen man die wirtschaftliche Situation des e.V. erörtert, den Haushalt aufgestellt, überwacht sowie alle wesentlichen Maßnahmen diskutiert und auch umgesetzt habe.

Anspruchsvoller sei die Aufgabe gewesen, die dem Wirtschaftsrat gemäß Satzung durch die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der KGaA - also der Tochtergesellschaft mit dem Profibereich und dem Nachwuchsleistungszentrum - sowie im Beirat der Alm KG - also der Stadiongesellschaft - auferlegt sei. Hier habe es im abgelaufenen Geschäftsjahr sportliche und wirtschaftliche Schwierigkeiten gegeben. Die Lösungsansätze, die durch die Gremien sowohl in struktureller als auch in personeller Art getroffen worden seien und sich zum Teil schon in der Umsetzung befänden, seien in den vorangegangenen Berichten bereits offengelegt worden.

Herr Soll möchte zusammenfassend für den Wirtschaftsrat konstatieren, dass man in alle die Arminia-Gruppe betreffenden wesentlichen Entscheidungen eingebunden gewesen sei. Über Projekte und Vorhaben mit besonderer wirtschaftlicher und strategischer Bedeutung sei man stets unterrichtet und an ihrer Gestaltung auch maßgeblich beteiligt gewesen. So habe man schon zum Ende der abgelaufenen und zu Beginn der jetzigen Saison erste Weichen gestellt, sich personell in der Geschäftsführung neu aufzustellen, die wirtschaftliche Situation - insbesondere den Gläubigern gegenüber - transparent zu machen und veränderte Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Sanierung zu schaffen. Dazu hätte Arminia zunächst vor dem drohenden finanziellen Kollaps bewahrt werden und für die Zukunft gegenüber den anderen Vereinen in der 2. Liga konkurrenzfähiger aufgestellt werden müssen.

Abschließend spricht Herr Soll besonderen Dank gegenüber dem neuen Finanzgeschäftsführer Markus Rejek aus, der mit hoher Professionalität und beeindruckendem Engagement die Themen 'drohende Zahlungsunfähigkeit' und 'Sanierung' angegangen sei und in kurzer Zeit erfolgreich umgesetzt habe. Die Aufgabenbewältigung habe ein Ausmaß gehabt, welches man sich bei den Gesprächen mit Markus Rejek im Sommer so nicht hätte vorstellen konnten; zu zäh und erfolglos seien die bisherigen Lösungsversuche der letzten Jahre gewesen.

Der Vorsitzende des Wirtschaftsrats dankt ebenso einerseits den Partnern der Arminia, die durch ihre Verzichte den jetzt eingeschlagenen Weg ermöglicht hätten, und zum anderen denjenigen Partnern, die zukünftig im Rahmen des Bündnisses Ostwestfalen/Lippe Arminia Bielefeld tatkräftig unterstützen würden.

Herr Soll dankt für die Aufmerksamkeit der Mitglieder.

Präsident Laufer bedankt sich für den Bericht, kündigt die Aussprache zu allen bisherigen Vorträgen an, bittet aber zuvor einen der Rechnungsprüfer, seinen Bericht abzugeben.

TOP 11 Bericht der Rechnungsprüfer

Herr Klaus-Peter Kastrup begrüßt als Rechnungsprüfer die Anwesenden und verliest das Protokoll der Rechnungsprüfung vom 7. November 2017. Dieses betreffe den DSC Arminia Bielefeld e.V.

Anlässlich der Mitgliederversammlung am 07.11.2016 sei der Auftrag ergangen, die satzungsmäßige Rechnungsprüfung für den Zeitraum vom 01.07.2016 bis 30.06.2017 durchzuführen. Diese Prüfung habe am Dienstag, den 07.11., in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle des DSC Arminia in der Zeit von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr stattgefunden. Anwesend sei - neben den Rechnungsprüfern Thorsten Heidemann und Klaus-Peter Kastrup - Frau Daniela Schröter gewesen, die für die Buchhaltung des e.V. zuständig sei. Frau Schröter habe alle prüfungsrelevanten Unterlagen zur Einsicht zur Verfügung gestellt. Im Einzelnen habe es sich um Eingangs- und Ausgangsrechnungen aus dem Zeitraum 01.07.2016 bis 30.06.2017 gehandelt, des Weiteren um Bankauszüge der Volksbank Gütersloh und Bielefeld und der Sparkasse Bielefeld sowie um Kassenabrechnungen der einzelnen Abteilungen für den zu prüfenden Zeitraum.

Die Belege seien stichprobenartig geprüft worden und bei Rückfragen hätten die Rechnungsprüfer durch Frau Schröter zusätzlich erläuternde Informationen erhalten. Eine inhaltliche Prüfung der Belege sei nicht Gegenstand des Auftrages gewesen und habe daher auch nicht stattgefunden. Als Rechnungsprüfer habe man ein ordnungsgemäßes Belegwesen ohne Mängel feststellen können und empfehle daher der Mitgliederversammlung, den Vorstand zu entlasten.

Herr Kastrup bedankt sich für die Aufmerksamkeit und übergibt das Wort an den Versammlungsleiter Laufer.

Herr Laufer stellt fest, dass nunmehr sämtliche Berichte erstattet worden seien und man daher zur Aussprache über alles bisher Gesagte kommen könne. Der Präsident und Versammlungsleiter bittet die Mitglieder um Anmerkungen und Fragen, die man an einem der aufgestellten Mikrofone im Mittelgang stellen könne.

Aussprache zu den Berichten

Fragen Herr Hollemann

Herr Heiner Hollemann fragt, wie es hätte passieren können, dass man im Wirtschaftsrat die ganzen Jahre die Schuldenanhäufung nicht bemerkt habe. Er habe den Eindruck, dass erst seitdem Herr

Rejek bei Arminia Bielefeld sei, das Ganze aufgearbeitet würde. Er würde gerne wissen, wie man in Zukunft sicherstellen wolle, dass besser kontrolliert werde.

Herr Laufer bedankt sich für die Frage und übergibt das Wort zunächst an den Finanzgeschäftsführer Herrn Rejek.

Herr Rejek empfindet, dass sein Name zu häufig genannt werde, bei allem handele es sich immer um eine Team-Leistung. Er führt aus, dass von allen Verantwortlichen im Wirtschaftsrat und Aufsichtsrat das Problem seit langem erkannt worden sei und es häufige Lösungsversuche gegeben habe. Jedoch sei man als Bittsteller auf die Bereitschaft anderer - insbesondere der Banken und des Landes NRW - angewiesen gewesen, und erst in diesem Jahr habe es hier Kooperativität gegeben. Dass die Situation bekannt war und man hart daran gearbeitet habe, sei auch nachweislich dokumentiert worden.

Der Wirtschaftsratsvorsitzende Herr Soll ergreift das Wort und erinnert an die Aussagen des Ex-Präsidenten Dr. Jörg Zillies, dass selbst, wenn alles gut gehe, es eng bleibe. In der Vergangenheit sei es teilweise gut gegangen, wenn man außerordentliche Pokalerfolge oder Aufstiege gefeiert habe, man haben dadurch neue Erlösquellen erschließen und Erträge steigern können, aber diese Polster seien immer geringer geworden und es sei immer eng gewesen. Man habe auch zum Beispiel schon im letzten Sommer gesagt, man müssen die Rahmenstruktur ändern und man habe ja auch Herrn Markus Rejek gewinnen können. Insgesamt sei über die letzten Jahre permanent klar gewesen, dass man sich auf ganz dünnem Eis bewege.

Herr Hollemann erwidert, dass man aufgrund der Zusatzeinnahmen aus dem Pokal-Halbfinale einen ausgeglichenen Etat gehabt habe und man schon eher die Notbremse hätte ziehen können.

Herr Laufer antwortet, der aktuelle sei der dritte Versuch, den man im Laufe der Jahre unternommen habe, sich von dem Mühlstein der Schulden zu befreien. Jedoch sei die Situation erst in diesem Jahr so prekär gewesen, dass auch alle Kooperationspartner eingesehen hätten, dass es keine Alternative mehr gegeben habe. Ähnlich wie bei Schneeballsystemen in Immobilienmodellen sei zu Jahresende der Kollaps gekommen. Man sei aber froh und dankbar, das Schiff Arminia unter Hilfe des Bündnisses OWL wieder flott bekommen zu haben. Herr Laufer übergibt das Wort an Herrn Richter.

Der Schatzmeister Herr Prof. Hermann Richter führt aus, dass als er mit Herrn Laufer und Herrn Dr. Zillies 2011 im Präsidium angetreten sei, viele prognostiziert hätten, dass man schon kurze Zeit später hätte zum Insolvenzgericht gehen müssen. Man habe aber den Ehrgeiz gehabt, dass der Verein überlebe, nicht nur wegen des Profifußballs, sondern auch wegen der vielen Vereinsaktivitäten, wie vorher in den Berichten zu sehen gewesen sei.

Die Maxime und Vorgabe für das Präsidium sei also gewesen, Arminia Bielefeld müsse überleben, egal wie hoch der Preis sei.

Man habe mehrfach die Situation gehabt, dass man im Prinzip fast insolvent gewesen sei. Die Verantwortlichen in der Geschäftsstelle hätten ihren Job richtig gemacht, sie hätten ein entsprechendes Ausbildungsniveau. Allerdings habe das Unternehmen Arminia Bielefeld quasi den Fremdkapitalgebern gehört, darunter auch institutionelle Fremdkapitalgeber, die in der Landesregierung das Sagen hätten, was die Sache nicht leichter gemacht habe.

Mit den privaten Gläubigern habe man immer gut kommunizieren können, in deren Interesse auch eine bessere Wirtschaftsfähigkeit von Arminia Bielefeld läge und von denen einzelne auch Vorschläge

eingbracht hätten. Entscheidend sei aber gewesen, dass alle Fremdkapitalgeber sich gemeinsam an einer Lösung hätten beteiligen müssen.

Dieser Tanz auf der Rasierklinge über Jahre hinweg sei sehr an die Substanz aller Beteiligten auf allen Ebenen des Unternehmens Arminia Bielefeld gegangen. Wenn dann schlecht gespielt würde und ein Abstieg dazu käme, sei das äußerst schwierig. Herr Richter beschreibt, dass man dieses permanente Krisenmanagement immer diskret und ohne mediale Öffentlichkeit habe bewerkstelligen müssen; seit sechs Jahren habe es keinen normalen Geschäftsablauf gegeben, es sei immer um Sonderaufgaben und Projekte gegangen. Man sei froh um jeden Tag gewesen, an dem man mal entspannt ein erfolgreiches Fußballspiel hätte gucken können. Ansonsten sei man im ständigen Krisenmodus gewesen; in seltenen Fällen sei die Krise auch hausgemacht gemacht gewesen, da man sich irgendwann angesichts der Gesamtsituation auch mal im Kreis gedreht habe.

In jedem Falle sei es so, dass man nicht erst seit der Installation des neuen aktuellen Geschäftsführers die Probleme versucht habe, aktiv anzugehen.

Herr Hollemann möchte außerdem wissen, ob in die Planungen Transfererlöse mit einbezogen worden seien, die dann aber nicht erzielt worden seien und dadurch ein Minus entstanden sei.

Herr Prof. Richter antwortet zunächst mit Verweis auf die allgemeine Situation im deutschen Profifußball, dass viele Vereine Spieler möglichst teuer verkaufen müssten, da sie sonst im operativen Geschäft erhebliche Probleme hätten, eine positive betriebliche Rendite zu erwirtschaften. Insofern seien die Transfererlöse im Geschäftsmodell Fußball nicht unerheblich. Wie das für den berichteten Zeitraum im Falle Arminia Bielefelds ausgesehen habe, dazu könne Markus Rejek etwas sagen.

Herr Rejek antwortet, dass Transfererlöse in den Planungen aufgrund des Risikos nicht berücksichtigt worden seien und auch zukünftig keine Rolle spielen würden, denn dies seien lediglich Sondereffekte. Man wolle in der Zukunft natürlich möglichst auch Transfererlöse generieren, werde sie aber nicht einplanen; dies würde die DFL auch gar nicht akzeptieren. Richtig sei aber auch, dass man Einsparungen hätte erzielen wollen, was nicht erreicht worden sei; Einsparungen hätten beispielsweise auch zustande kommen können durch Transfererlöse oder Kürzung von Aufwendungen, was beides nicht passiert sei.

Herr Hollemann stellt eine weitere Frage, und zwar, ob es zum Verkauf der Alm Neuigkeiten gäbe.

Herr Laufer antwortet, dass es aktuell keine weiteren Neuigkeiten gäbe; wie in seinem Bericht gesagt, habe das ganze Projekt jedoch Fahrt aufgenommen. Außerdem wolle er gerne richtigstellen, dass nicht die Alm, sondern das Stadion verkauft werde. Die Alm KG bleibe bestehen, in der das Trainingsgelände verbliebe.

Herr Laufer erkundigt sich, ob die Fragen zufriedenstellend beantwortet worden seien, was Herr Hollemann dankend bejaht. Herr Laufer fragt, ob es weitere Wortmeldungen gäbe.

Fragen Herr Knatz

Herr Jochen Knatz fragt, was der ehemalige Geschäftsführer Herr Meinke mache und inwieweit er in diesen Prozess eingebunden sei.

Herr Laufer antwortet, dass mit Herrn Meinke ein bereits wirksamer Auflösungsvertrag geschlossen worden sei; sobald Herr Meinke ein neues Arbeitsverhältnis einginge, entfielen Gehaltszahlungen seitens Arminia Bielefelds an ihn, spätestens jedoch zum 30.06.

Herr Knatz fragt nach möglichen Schuldzuweisungen in Richtung Herrn Meinke.

Herr Laufer antwortet, er könne solche nicht sehen. Wenn es überhaupt um Schuldzuweisungen gehe, so müssten sich alle Beteiligten in der Verantwortung sehen.

Herr Knatz erwidert, dass Herr Meinke aber für seine Arbeit bezahlt worden sei.

Herr Laufer bestätigt, dass er selber als Präsident tatsächlich nur ehrenamtlich tätig sei. Man verfolge in der Angelegenheit nichts weiter.

Herr Knatz bedankt sich für die Antworten.

Herr Rejek äußert sich, dass die Frage an sich berechtigt sei, sie ihn im Konkreten jedoch echauffiere, da man um Gerrit Meinkes ausgesprochen guten Charakter wisse. Nach seiner Freistellung habe Herr Meinke ihn offen empfangen und in allen Belangen bei der Einarbeitung und dabei, Dinge nach vorne zu bringen, vollumfänglich unterstützt. Gerrit Meinke habe in seiner Zeit wirklich alles für Arminia Bielefeld gegeben, das müssen man würdigen, man könne ihn nicht für Dinge verantwortlich machen, für die er nichts könne.

Herr Rejek sagt von sich, dass er ebenfalls kein gelernter Finanzfachmann sei, auch wenn er hier von seinen Erfahrungen beim TSV 1860 München profitieren könne. Er habe sich inzwischen in diese Themenbereiche intensiv eingearbeitet, er wolle sein Bestes für die Zukunft von Arminia Bielefeld geben.

Es sei ihm ein Bedürfnis, festzustellen, dass man in einer schwierigen Situation schnell - teilweise medial befeuert - einen Schuldigen suche, es handele sich aber nicht um das Versagen von einer Einzelperson. Gerrit Meinke sei ein toller Mensch, der intensiv für den Verein gearbeitet habe, und in dieser Versammlung nicht die Möglichkeiten habe, Stellung zu nehmen. Daher wolle er an dieser Stelle für ihn in die Bresche springen. Für beide Seiten ginge die Zukunft weiter und man werde immer freundschaftlich verbunden bleiben.

Der Versammlungsleiter Laufer bedankt sich und fragt nach weiteren Wortmeldungen.

Frage Herr Tarrach

Herr Timo Tarrach verweist auf ein Interview mit Herrn Hans-Jürgen Laufer vom Mai 2017, in dem gesagt wurde, es sei für die Saison 2016/17 zu euphorisch geplant worden; Herr Tarrach fragt, wie es für die laufende Saison erneut zu einer euphorischen Planung kommen konnte.

Der Präsident antwortet, dass der Fußball ein Erwartungsgeschäft sei, das auch von euphorischen Planungen lebe. Auf sportlicher Ebene habe er deswegen als Ziel einen einstelligen Tabellenplatz

ausgerufen, wofür er auch kritisiert worden sei. Man müsse den Blick immer nach oben richten und versuchen, sich weiterzuentwickeln. Leider habe man einen Rückschlag mit den Finanzen erlebt; aber er sei durchaus immer optimistisch, auch in Zukunft, allerdings mit einem etwas höheren Maß an Realität.

Herr Tarrach merkt an, man solle dann entsprechend den Mitgliedern nochmal mitgeben, man wolle vielleicht etwas weniger euphorisch sein, und nicht etwa von der 1. Liga reden.

Herr Laufer entgegnet, dass man diese Forderung von ihm nicht gehört habe.

Herr Tarrach meint, dass das auch nicht auf den Präsidenten, sondern das gesamte Plenum im Raum bezogen sei.

Herr Laufer führt aus, dass er es auch ertragen müsse, gelegentlich in Foren beschimpft zu werdend. Er sehe dort auch völlig überzogene Forderungen, nur weil es jetzt einen Silberstreif am Horizont gebe, z.B. könne man statt Voglsammer ja nun einen Messi holen.

Herr Tarrach bedankt sich für die Antworten.

Fragen Herr Lohse

Herr Karl Lohse fragt nach dem Trainingsgelände, das auch mit Krediten gekauft worden sei, wie es sich mit diesem innerhalb der gesamten Finanzen verhalte. Außerdem möchte er wissen, was beim Entstehen neuer Defiziten geschehe, wenn dann das Stadion verkauft sei.

Herr Laufer bedankt sich für die berechtigte Frage. Er und seine Kollegen seien lernfähig. Einzelne Planungen der Vergangenheit seien nicht aufgegangen und durch bestehende Verträge mit fortlaufenden finanziellen Verpflichtungen sei es zu akzelerierenden Problemen gekommen. Man werde dieses auch noch im Einzelnen analysieren und wolle solche Szenarien in Zukunft verhindern.

Herr Laufer hakt nach, wie genau die Frage zum Trainingsgelände zu verstehen gewesen sei.

Herr Lohse möchte wissen, was bei einem Verkauf des Stadions mit dem Trainingsgelände sei; Stadion und Trainingsgelände seien doch finanziell und haftungstechnisch eine Einheit.

Herr Laufer stellt klar, es gäbe bzgl. des Trainingsgeländes keine Haftungsproblematik, da dem Verein nur ein kleiner Teil davon gehöre, der Rest sei gepachtet von der Stadt Bielefeld. Nach einem Stadionverkauf mit Zustimmung der Mitglieder sei man tatsächlich von den Banken befreit und habe den Mühlstein entfernt.

Herr Lohse ergänzt eine Frage, nämlich, wie man es marketingmäßig erreichen wolle, dass das Stadion bei ganz normalen Ligaspielen häufiger ausverkauft sei.

Herr Laufer antwortet, er sei ebenfalls unzufrieden, wenn das Stadion nicht voll sei, er selber würde in dieser Frage, das Stadion zu füllen, voranschreiten. Man könne das erreichen, indem man eine Aufbruchstimmung im Verein erzeuge, man wolle versuchen, die Mitgliederzahl auf 16.000 bis 17.000 zu erhöhen; hier könnten alle Mitglieder einen Beitrag leisten und Werbung machen für diesen außergewöhnlichen stolzmachenden Verein.

Herr Lohse betrachtet seine Fragen als geklärt.

Fragen Herr Schwope

Herr Schwope möchte wissen, wer ein potenzieller Käufer für das Stadion sei und welche Vorteile dieser von einem Kauf hätte. Außerdem stellt er die Frage, was sich für die Fans und was sich grundsätzlich verändern würde.

Herr Laufer dankt für die Frage. Er erläutert, dass ein neuer Inhaber der Immobilie die Fortführung aller bestehenden Verträge zur Nutzung, Verpachtung und Vermietung gewährleisten müsse. Nutzer wie der ASC, die Billard-Abteilung oder das Arminia-Museum könnten das wie gewohnt zu gleichen Konditionen tun, auch z.B. die Räumlichkeit '16er' stehe weiter als Event-Location zur Verfügung.

Herr Schwope bedankt sich für die Antwort und fragt erneut, ob es Kauf-Interessenten gäbe und es evtl. sein könne, dass sich gar kein Käufer finde.

Herr Laufer zeigt sich vollkommen davon überzeugt, dass sich ein Käufer finden werde, der dann wiederum an Arminia Bielefeld vermiete bzw. verpachte.

Herr Schwope kommt auf seine Frage zurück, was sich der mögliche Käufer von einem Stadionverkauf versprache.

Herr Laufer nennt hier als Stichwort die Mieteinnahmen. Es handele sich um ein kaufmännisches Rechenmodell, das aufgehe. Sogar er selbst würde das Stadion kaufen, wenn er nicht Präsident und zu alt dafür wäre.

Herr Schwope sagt, jetzt sei alles klar; er sei gespannt, ob sich tatsächlich ein Käufer finden werde.

Fragen Herr Wischnewski

Herr Manfred Wischnewski sagt, er wolle ganz klar wissen, was mit dem Stadion im Verkaufsfall passiere und wie ein Käufer es nutzen wolle.

Herr Laufer entgegnet, man spiele hier natürlich Fußball.

Herr Wischnewski fragt, ob der Käufer das Stadion wieder an Arminia Bielefeld vermiete.

Der Geschäftsführer Herr Rejek ergreift das Wort und meint, die Sorgen und Ängste des Fragestellers seien insofern berechtigt, als dass man natürlich keinen Immobilienhai haben wolle, der Arminia Bielefeld plattmachen und das Stadion zugunsten von Bauland entfernen würde. Auch wenn man zum jetzigen Zeitpunkt keinen konkreten Käufer benennen könne, so befände man sich bereits in der praktischen Umsetzung.

Grundsätzlich handele es sich beim Stadion um eine Sonderimmobilie, die als wesentliches Thema oder Business Case den Spielbetrieb habe. Man benötige einen Businessplan für die 1., 2., 3. und evtl. sogar 4. Liga. Im Verkaufsfall ändere sich für die Mitglieder und Fans, die bei der Mitgestaltung des Stadions maßgeblich seien, nichts.

Ein Geschäftsmodell bei Verkauf sehe vor, dass der Käufer bzw. die Käufer-Gesellschaft Einnahmen durch die Pacht über die Spielbetriebsgesellschaft erwirtschaftet; entsprechend sei das Kerngeschäft der Sport, der e.V. und eben Fußball - und nicht die Vermarktung einer Immobilie. Er sehe es als Chance, wenn es Arminia Bielefeld gelänge, einen Käufer zu finden, der zusätzlich zu den Einnahmen durch Spielbetrieb und Miete auch außerhalb der Spiele Einnahmen generiere. Selber als Arminia-Gruppe habe man dieses Ziel seit 2009 nicht wirklich erreicht.

Der Finanzgeschäftsführer erinnert daran, dass nicht alle Bundesligavereine im Besitz eines eigenen Stadions seien. Beispielsweise seien die Spielstätten von Eintracht Braunschweig, MSV Duisburg, Alemannia Aachen oder Rot-Weiß Essen städtisch. Auch wenn es wie im Fall von Fortuna Düsseldorf Vorteile haben könne, falls ein Stadion im städtischen Besitz sei, so zeige das Beispiel Rot-Weiß Essen, dass dieses auch Nachteile haben könne.

Man müsse mit einem Stadion-Verkauf verantwortungsvoll umgehen. Die Alm KG solle nicht verkauft werden und weiter bestehen bleiben, unter anderem auch wegen der Liegenschaften Trainingsgelände.

Man habe das Ziel, wenn sich Arminia Bielefeld wirtschaftlich konsolidiert habe und gesund wirtschaftete, das Stadion auch wieder zurückkaufen zu können.

Für die e.V.-Mitglieder und den Fan am Spieltag solle sich nichts ändern, man solle gar nicht merken, wem dieses Stadion gehöre. Abgesehen davon dürfe man nicht so tun, als wenn das Stadion momentan Arminia Bielefeld gehören würde. Auf dem Papier stehe hier noch der e.V., aber wie der Schatzmeister Herr Richter eben gesagt habe, dem gegenüber stünden die ganzen Gläubiger. Es wäre schön, wenn man irgendwann sagen könne, man habe das Stadion wieder schuldenfrei, aber so weit sei man noch nicht.

Nachdem kein weiterer Klärungsbedarf seitens Herrn Wischnewskis besteht, bittet der Versammlungsleiter um die nächste Frage.

Wortbeitrag Herr Dahnke

Herr Uwe Dahnke führt aus, dass er bereits seit den 70er Jahren die Alm besuche und diese sich stetig verändert habe. Es gäbe nun die einmalige Chance, dass etwas zusammenwachse, was eigentlich schon lange hätte zusammenwachsen müssen, nämlich die Wirtschaft und der Verein Arminia Bielefeld. Es handele sich um eine historische Möglichkeit. Er appelliert an alle Mitglieder, dem Stadion-Verkauf zuzustimmen, um ein deutliches und verlässliches Signal an die Wirtschaft zu senden.

Herr Laufer bittet um den nächsten Beitrag.

Frage Herr Schaffoth

Herr Alex Schaffoth stimmt seinem Vorredner zu und plädiert dafür, in dieser wichtigen Entscheidung positiv abzustimmen. Er bedauert, dass die Stadt Bielefeld als Käufer nicht in Frage käme. Herr Schaffoth fragt, ob bei den Verkaufsverhandlungen auch geprüft würde, ob der potentielle Käufer

eine Verbindung zur Stadt, zur Region und zum Verein habe, ähnlich, wie es beim Bündnis Ostwestfalen der Fall sei. Dies hielte er für sehr beruhigend.

Der Präsident Hans-Jürgen Laufer sagt dem Fragesteller zu, bei einem Verkauf entsprechend zu sondieren. Man wolle das Stadion nicht einem fremden Investor überlassen, sondern einen Käufer suchen, der positive leidenschaftliche Beziehungen zum Verein Arminia Bielefeld habe und bereit sei, das beschriebene Geschäftsmodell über einige Jahre mitzutragen.

Herr Schaffoth bedankt sich für die Ausführungen, bevor der Versammlungsleiter an die nächste Fragestellerin übergibt.

Frage Frau Nestrock

Frau Martina Nestrock fragt, ob nach einem Verkauf des Stadions eventuell Anwohner die Möglichkeit zu einer Klage wegen Ruhestörung aufgreifen könnten, was zu Einschränkungen im Spielbetrieb führen würde.

Herr Laufer antwortet, es gäbe ausgehandelte Mediationsvereinbarungen zwischen Arminia Bielefeld und den Stadion-Anwohnern. Zu diesen Vereinbarungen gehörten die Themen Parkplätze und Lärmbelästigung, so könne man etwa nicht unbegrenzt häufig Konzerte im Stadion veranstalten. Grundsätzlich behielten alle bestehenden Vereinbarungen selbstverständlich ihre Gültigkeit.

Herr Laufer übergibt an die nächste Rednerin.

Wortbeitrag Frau Sporfeld

Frau Sissy Sporfeld erinnert daran, dass vor einigen Jahren gesagt worden sei, dass nur durch die damalige Stadion-Ausgliederung Arminia Bielefeld zu retten gewesen wäre; dies habe jedoch offenbar nichts genutzt. Nunmehr solle sie ihr Stadion an jemanden Unbekanntes abgeben. Außerdem sei heute gesagt worden, dass man gewusst habe, dass es bei Arminia schon seit Jahren immer knapp gewesen sei. Sie fühle sich entsprechend in Bezug auf vergangene Mitgliederversammlungen nicht korrekt informiert.

Herr Laufer bedankt sich für den Beitrag und übergibt an Herrn Rejek.

Der Finanzgeschäftsführer meint, man habe nun mit dem kompletten Sanierungsprojekt eine völlig neue Situation. Im Ergebnis bedeute dies die Reduktion von über 22 Mio € Verbindlichkeiten gegenüber Darlehensgebern auf etwa 0,8 Mio €. Dieser Umstand würde aus seiner Sicht die Frage beantworten.

Frau Sporfeld wendet ein, man würde aber das Stadion jetzt weit unter Preis veräußern.

Herr Rejek antwortet, dass es sich beim Stadion zunächst um eine hoch verschuldete Spezialimmobilie mit vielen Jahren der Abschreibung handele. Man werde nicht öffentlich über den Verkaufspreis sprechen, jedoch sei es das ambitionierte Ziel, einen Verkaufserlös zu erzielen, der es ermögliche, die gesamte Restschuld im Rahmen des Sanierungskonzeptes zu tilgen; man sei

optimistisch, dies zu schaffen. Man würde nicht die Seele verkaufen, aber man müsse das Stadion veräußern, schließlich habe man die finanzielle Schieflage seit dem neuen Tribünenbau, seit 2009. Nun habe man jedoch die Chance, sich davon zu befreien; außerdem erinnert Herr Rejek an das Rückkaufsrecht für das Stadion.

Der Versammlungsleiter übergibt das Wort an den nächsten Redner.

Wortbeitrag und Fragen Herr Schwede

Herr Charles Schwede stellt sich zunächst vor als ehrenamtlicher Sehbehinderten-Kommentator bei Arminia. Er halte das Sanierungskonzept für sehr vielversprechend und dringend notwendig, auch aufgrund knapper Budgets für e.V.-Angelegenheiten. Nach seiner Erfahrung seien Sponsoren vor allem am Spielbetrieb der KGaA interessiert; dies sei auch beim jetzigen Bündnis OWL sicher nicht anders. Er würde gerne wissen, inwieweit frisches Kapital und eine Entschuldung nicht nur dem Spielbetrieb, sondern auch dem e.V. in seiner Breite zu Gute käme, konkret z.B. den Abteilungen, dem NLZ, der Frauen-Abteilung im Speziellen oder der Sehbehindertenkomentierung.

Der Präsident Herr Laufer empfindet die Frage als sehr gut und dankt dafür. Er erinnert daran, dass in der Vergangenheit der Kapitalzufluss aus Darlehen bestanden habe, welche hätten verzinst werden müssen; teilweise habe es hierauf Verzichte gegeben oder Besserungsscheine.

Jetzt und in Zukunft solle es aber um Kapitalbeteiligungen des Bündnisses OWL an der KGaA gehen, dazu käme man später noch.

Im Gegenzug habe man aber schon seit längerem vom e.V. einen Markenvertrag mit der KGaA ausgearbeitet. Dieser Markenvertrag brächte dem Verein so viele Zuflüsse, dass dieser gut leben könne, das habe man in der Vergangenheit auch bewiesen. Die Damen-Abteilung beispielsweise, aber auch alle anderen Abteilungen seien immer pünktlich mit ausreichend Geld versorgt worden; auch für Sonderausgaben wie z.B. den Kauf eines Fanmobils, hätten stetig Mittel bereitgestanden.

Man müssen alles ausgewogen betrachten; man könne jetzt nicht vom e.V. aus Forderungen in Richtung der KGaA stellen, so dass die KGaA wieder finanziell Probleme bekäme, sondern alles müsse sich die Waage halten, was im Augenblick der Fall sei.

Herr Schwede zeigt sich zwar nicht restlos zufrieden, er baue aber darauf, dass die Verantwortlichen so wie in der Vergangenheit gut arbeiten würden.

Der Wirtschaftsratsvorsitzende Hans-Hermann Soll ergreift das Wort und stellt fest, dass Mitglieder des Wirtschaftsrats auch immer Aufsichtsfunktionen bzgl. der Tochtergesellschaften KGaA und Alm KG gehabt hätten. Man sei trotz der Schwere der Aufgabe erfolgreich gewesen, die Balance zwischen den Gesellschaften zu halten, wie der Präsident es ausgeführt habe.

Man habe mit den Lizenzgebühren, mit den Markenrechten, eine Möglichkeit, den e.V. mit Geldern aus der KGaA zu unterstützen. In der Vergangenheit haben man dem e.V. auch durch die Haftungsentschädigung seitens der Alm KG geholfen; diese entfalle nun zukünftig, da die Haftung durch den e.V., wenn man schuldenfrei sei, entsprechend nicht mehr gegeben sei.

Man sei sich der Aufgabe bewusst, eine Ausgewogenheit zwischen den Gesellschaften erzielen zu müssen. Bei Arminia Bielefeld seien in den letzten Jahren die Finanzen immer knapp gewesen, dieses sei bei allen Investitionswünschen seitens der Vereins-Abteilungen immer zu berücksichtigen.

Herr Schwede betont, dass seine Frage genau darauf abgezielt habe, ob das Sanierungsprojekt in erster Linie darauf ausgerichtet sei, die Arminia-Gruppe zu entschulden und die KGaA zu stärken, oder die Abteilungen des e.V. zukünftig bessergestellt seien.

Herr Soll entgegnet, man habe bereits hart verhandeln und überzeugen müssen, den Lizenzierungsvertrag an die Fernsehgelder koppeln zu wollen, und nicht nur eine fixe Lizenzgebühr zu erhalten, so dass der e.V. an einem möglichen sportlichen Erfolg der ersten Mannschaft partizipieren könne. Neben den Mitgliedsbeiträgen seien die Lizenzgebühren eine zentrale Einnahmequelle des e.V.; seitens des e.V. sei man hier jedoch unnachgiebig gewesen, so dass inzwischen bei sportlichem Erfolg im Profifußball nicht unerheblich Mittel an den e.V. fließen würden.

Herr Schwede bedankt sich für die Antworten und Herr Laufer bitte um die nächste Frage aus dem Auditorium.

Fragen Herr Maskos

Herr Marius Maskos möchte zwei Fragen stellen. Er kritisiert zunächst, dass, auch wenn er den aktuell Handelnden deutlich mehr vertraue als in der Vergangenheit, das beschriebene Modell als alternativlos dargestellt werde.

Außerdem sei das Konstrukt aus seiner Sicht noch etwas vage; er habe es so verstanden, dass es darauf basiere, dass die jetzigen Zinsen und Tilgungsleistungen für die Kredite plus Aufwendungen für Instandhaltung und ggf. Auflagen durch die DFL ersetzt würden durch einen Fremdinvestor, an den man Pacht zahlen müsse. Von der Pachte müsse der Investor seine eigene Finanzierung und die Instandhaltung leisten, er wolle seine Rendite haben und möchte und könne vielleicht noch mit anderen Veranstaltungen im Stadion etwas erwirtschaften. Für Herrn Maskos sei nun die Frage, ob so die monatliche oder jährliche Aufwendung für Arminia Bielefeld überhaupt absinke.

Herr Laufer bedankt sich für die Frage und bedauert, dass viele so an dem Stadion hängen, auch wenn er das selber aufgrund der vielen Erinnerungen an sich auch tue. Es ginge jedoch weniger um das Stadion als vielmehr um das Bündnis OWL, das Arminia Bielefeld die Möglichkeit gebe, frisches Kapital aufzunehmen und letztendlich alle Schulden zu tilgen. Die Schulden seien ein Mühlstein, den man seit dem Tribünen-Neubau mit sich herumtrage, so dass man zweimal im Jahr zur Haupt- und Nachlizenzierung alle Gläubiger hätte bitten müssen, zu stunden oder zu verlängern.

Man habe jetzt die Basis, schuldenfrei zu planen. Derjenige, der dieses Stadion erwerbe, müsse natürlich jemand sein, der die Rahmenbedingungen von vornherein kenne. Man sei hier jedoch optimistisch.

Herr Maskos bedankt sich und erinnert an viele JHVs, bei denen er gegen Satzungsänderungen gestimmt habe, weil die Dinge so nur schlechter geworden seien.

Er kritisiert, dass man von ihm als Mitglied jetzt erwarte, seine Zustimmung zur Veräußerung von Vereinseigentum zu geben. Er wolle daher im Gegenzug auch einen entsprechenden vertrauenswürdigen passenden Finanzplan sehen, z.B., dass die monatliche Belastung um 50 Prozent sinke.

Letztlich sei aber die entscheidende Frage, was man mit dem Konstrukt Bündnis OWL für Belastungen im regelmäßigen Betrieb habe - verglichen mit dem Szenario ohne das Bündnis OWL -, und wie hoch das Delta sei.

Herr Laufer hält den Anspruch, den Herr Maskos habe, für berechtigt. Man stehe in entsprechenden Verhandlungen und man würde genau errechnen, welchen Wert das Stadion erzielen müsse, was noch etwa 14 Tage dauern würde. Er könne aber versprechen, dass das Stadion nicht unter Preis verkauft werde und es ein Rückkaufoption geben werde. Der Präsident gibt dem Schatzmeister das Wort.

Herr Richter sieht die Frage von Herrn Maskos als berechtigt an und erläutert, dass sich der Kaufpreis für einen Investor danach richte, was für eine Mietzusage er bekäme. Im konkreten Fall gäbe es keine Alternative dazu, dass Stadion an Arminia Bielefeld zu vermieten. Hier würde die Miete sicherlich ligaabhängig ausfallen, wie bereits praktiziert im Innenverhältnis innerhalb der Gruppe. Nunmehr müsse ausjustiert werden, welche Miete gezahlt werden könne, daraus ergebe sich ein Preis, den ein Investor bereit sei zu zahlen.

Letztendlich sei das Ganze für Arminia Bielefeld aber als Rechenmodell alternativlos, da man bei Umsetzung des Sanierungskonzepts Geld bekäme und die Geldgeber, seien es institutionelle oder private, angesichts ihrer Verzichte erwarteten, dass Arminia Bielefeld die Restschuld tilge.

Theoretisch könnten auch die 11800 Mitglieder und ihre Freunde alle ins Stadion kommen, und wenn jeder der 26000 Besucher dann einen Betrag von vielleicht 400 Euro aufbrächte, dann könnte man gemeinsam das Stadion erwerben. Konkret könne er aufgrund der vielen abzuarbeitenden Aufgaben noch keine Zahl für einen Verkaufspreis nennen, das sei eine typische Verhandlungssache und ein fragiles und aufwendiges Rechenmodell, bei dem aber im Moment noch nicht alle Werte genau bekannt seien. Aus Sicht der Verantwortlichen sei dieser Weg gangbar, aber von der Zustimmung der Mitglieder abhängig. Herr Richter erinnert auch nochmals an die Rückkaufoption.

Man könne aber selbstverständlich rechnen und sei somit bemüht, eine Pacht zu verhandeln, die man nachhaltig zahlen könne. Und man sei bemüht, einen Investor zu finden, der sich idealerweise dem Bündnis OWL verbunden und nah fühle, oder sogar Teil davon sei, was man allerdings nicht versprechen könne.

Herr Maskos stellt seine zweite Frage: Wenn man sich bei der Alm KG die Umsatzerlöse, bei der KGaA das Sponsoring und Merchandising ansehe, ergebe sich für den Berichtszeitraum ein Delta von 1,3 Mio € zum Vorjahr. Dies seien fast 5 Prozent der Gesamtschulden, die man hätte tilgen können, wenn man das Vorjahreslevel gehalten hätte. Die Frage sei, wie die Planungen für das laufende Geschäftsjahr aussähen, dass solche Mindereinnahmen nicht noch einmal vorkämen, zumal der Trikot-Verkauf zu Saisonbeginn auch schon wieder nicht besonders gut gelaufen sei.

Herr Rejek antwortet, dass es in der letzten Saison positive Sondereffekte aus dem Spielbetrieb im DFB-Pokal gegeben habe, die gleichzeitig allerdings auch einen erhöhten Aufwand bedeutet hätten.

Er führt aus, dass man Verluste im Bereich Werbung gehabt habe, konkret aufgrund von Rückgängen im Bereich Sponsoring. Gleichzeitig habe es Zuwächse gegeben im Bereich TV, der von der DFL zentral vermarktet werde. Was den Handel betreffe, sei man auf einem guten Niveau von 2,1 Mio €; hierzu gehöre das Merchandising, der Verpflegungsverkauf am Spieltag etc. Dafür müsse er ein Kompliment aussprechen.

Man habe eine Zielgröße von 1,2 Mio € gehabt und werde dieses Jahr bei über 1,4 Mio € enden. Das heißt, man habe bereits jetzt schon eine 18-prozentige Steigerung im Bereich Merchandising, und das, obwohl zwei feste Mitarbeiter hätten gehen müssen, zwei Auszubildende den Vertrag aufgelöst hätten und eine halbe Stelle entfallen sei.

Herr Rejek hält das Thema 'Marketing und Vertrieb' für durchaus lohnenswert, dort müsse man weiter vorsichtig investieren, denn hier könne man Erlöse generieren.

In Bezug auf den angesprochenen Trikot-Verkauf sei es leider aufgrund der Kurzfristigkeit des Ausrüsterwechsels zu Lieferengpässen gekommen, so dass Trikots nicht pünktlich zum Ligastart zur Verfügung gestanden hätten. Dies hätte zwar Probleme bereitet, schlussendlich habe es aber dennoch eine Steigerung um 18 Prozent gegeben.

Herr Maskos sieht die Thematik als geklärt und macht eine zusätzliche Bemerkung. Auf der Folie sei der Schuldenstand der Arminia-Gruppe nach Durchführung des Sanierungsprojektes mit 0,8 Mio € angegeben, tatsächlich seien aber weitere 3,6 Mio € Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt erwähnt worden. Auch wenn es sich um zwei verschiedene Dinge handeln möge, so hätte er es begrüßt, wenn die städtischen Verbindlichkeiten ebenfalls auf der Folie aufgeführt worden wären.

Herr Rejek versichert, dass man um größtmögliche Transparenz bemüht sei.

Auf dem genannten Chart hätten tatsächlich nur die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber dritten institutionellen - nämlich den Banken - und privaten Gläubigern dargestellt werden sollen, um hier den Effekt der Sanierung zu sehen.

An anderer Stelle habe er die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bielefeld in Höhe von 2,4 Mio € mit aufgeführt; es handele sich aber um Verbindlichkeiten außerhalb von Darlehen, das sei etwas anderes. Falls man die Angaben bzgl. der städtischen Verbindlichkeiten aufgrund der kleinen Schrift nicht habe gut lesen können, wolle er sich dafür entschuldigen.

Herr Maskos meint, er habe das zwar gelesen, hätte aber erwartet, dass die Zahl nochmals beim Sanierungs-Chart auftauche.

Herr Rejek entgegnet, man wolle dies gerne bei der nächsten Präsentation berücksichtigen.

Herr Maskos bedankt sich.

Fragen Herr König

Herr Andreas König möchte zwei Fragen stellen. Die erste Frage ginge an Herrn Rejek; dieser habe auf der Bündnis-OWL-Presskonferenz gesagt, man erwirtschaftete bis Weihnachten ein Defizit von 2

Mio €. Herr König fragt, ob es richtig sei, dass sich daraus ein Defizit von 4 Mio € bis zum Sommer ergebe, wenn man das hochrechne.

Der Geschäftsführer Herr Rejek antwortet, dass die erste Saisonhälfte nicht immer vergleichbar mit der zweiten Saisonhälfte sei, insofern könne man so etwas nicht hochrechnen.

Insgesamt habe man bei der aktualisierten Planung und nach Testat des Abschlusses zum 30.06.2017 durch einen externen Wirtschaftsprüfer im laufenden Wettbewerb eine Lücke bis zum 30.06.2018 in Höhe von 4,6 Mio € festgestellt. Die habe man bis zum 15. Januar - auch mit Hilfe unter anderem des Bündnisses Ostwestfalen - schließen müssen. Nunmehr seien also die Planungsziele, auch gegenüber der DFL, für die Saison bis zum 30.06.2018 klar. Man habe die Lücke jetzt mit externem Geld geschlossen, aber es sei die Ambition von Arminia Bielefeld, dass man dieses externe Geld in Gänze gar nicht benötige, in dem man sich im laufenden Spielbetrieb in den kommenden Monaten zum 01.07.2018 noch bilanziell verbessere.

Herr König meint, es sei also um 4,6 Mio € Liquidität gegangen. Er mutmaßt, dass es sich dann bei den erwähnten 2 Mio € in diesem Jahr wohl um einen Verlust in der KGaA gehandelt habe.

Herr Rejek fragt zurück, ob der Fragesteller das bilanziell meine.

Herr König führt aus, dass er das bezogen auf die GuV meine und möchte wissen, ob es irgendwelche Sondereffekte gegeben habe, dass diese deutlich schlechter als für das letzte Jahr sei.

Herr Rejek antwortet, dass man beispielsweise im DFB-Pokal nur die erste Runde erreicht habe, hingegen im letzten Jahr im Viertelfinale gewesen sei, insofern läge hier ein wichtiger negativer Sondereffekt vor. Dennoch werde man planerisch im laufenden Geschäftsjahr nicht bei minus 4 Mio € Jahresabschluss in der Bilanz liegen.

Herr König meint, dann habe es sich wohl nur um eine Liquidität gehandelt, die man hätte leisten müssen.

Herr Rejek bestätigt, beim Fragesteller habe es wohl eine Vermischung von Bilanz und Liquidität gegeben. Man werde bilanziell jedenfalls nicht ein Minus von 4 Mio € nach Ende der Saison aufweisen, hier könne er die Sorge nehmen.

Herr König bedankt sich und richtet eine Frage an Herrn Prof. Richter: Es gäbe im ideellen Bereich des e.V. eine hohe Schwankungsbreite. Er fragt, wie diese zu erklären sei, er könne sich nicht vorstellen, dass so viele Mitglieder jedes Jahr ein- und austräten.

Herr Prof. Richter verneint diesen Erklärungsansatz. Vielmehr handele es sich bei den Ausreißern etwa für das letzte Geschäftsjahr um zusätzliche einmalige Spenden in Höhe von ungefähr 200.000 Euro oder aber für das Jahr zum 30.06.2014 um Steuernachzahlungen, die das Ergebnis außerplanmäßig gesenkt hätten. Insgesamt sei aber der Trend über die Jahre positiv.

Herr König hakt nach, ob das große Plus im letzten Jahr durch Großspenden verursacht worden sei.

Der Schatzmeister bejaht dieses in der Summe, ohne die Details ad hoc auswendig aufschlüsseln zu können.

Herr König sagt, er verstehe. Er möchte abschließend wissen, ob es auch für die Anteile an der KGaA, die man verkaufe, ebenfalls Rückkaufoptionen gebe, falls einer der Bündnispartner aussteigen wolle.

Der Präsident Herr Laufer bejaht dieses.

Herr König bedankt sich für die Antworten.

Frage unbek. Fragesteller

Eine namentlich nicht bekannte Person stellt eine Frage zum zukünftigen Karten- und Dauerkartenverkauf. Die Person möchte wissen, ob der neue Eigentümer oder der Verein die Eintrittspreise festlegen könne.

Herr Laufer antwortet, dass die Stadion-Immobilie mit dem Spielbetrieb nichts zu tun habe. Arminia Bielefeld könne als Pächter die Eintrittspreise eigenständig bestimmen. Alles verbliebe in den Händen der KGaA, das Ticketing sei gegenüber der DFL Bestandteil des Lizenzierungsvertrages.

Die fragstellende Person meint, dies sei gut zu wissen und bedankt sich.

Herr Laufer fragt, ob es noch weitere Fragen gebe.

Frage unbek. Fragesteller

Eine namentlich nicht bekannte Person möchte wissen, was geschehe, falls der neue Eigentümer den Pachtvertrag mit Arminia Bielefeld kündige, um das Stadion anderweitig zu nutzen.

Herr Laufer hält die Frage für berechtigt und antwortet, man werde den Vertrag so gestalten, dass ein solches Szenario unmöglich sei. Es werde selbstverständlich verhindert, dass der Immobilienbetreiber der Schüco-Arena den Verein herauswerfen könne.

Frage Frau Nestrock

Frau Martina Nestrock merkt zunächst an, sie empfinde die eben zugesagte Sicherheit, nicht aus dem Stadion gedrängt werden zu können, als wichtig für die Abstimmung über den Stadionverkauf.

Herr Laufer stimmt Frau Nestrock zu.

Frau Nestrock fragt, ob es eine Vorgabe gebe, bis wann das Stadion verkauft werden müsse und was passiere, wenn dieses nicht fristgerecht geschehe, z.B. ob dann das Bundes OWL seine Finanzausgaben zurückzöge.

Herr Laufer antwortet, dass man sich selber eine Zielvorgabe gesetzt habe; man wolle das Projekt bis zum 30.06. abgewickelt haben und sei diesbezüglich auch sehr optimistisch. Andernfalls müsse man beginnen, Zinsen zu zahlen; daher würde man sich beeilen wollen.

Herr Laufer fragt die Fragestellerin, ob alles beantwortet sei, was diese bejaht; der Versammlungsleiter ruft den nächsten Redner auf.

Frage unbek. Fragesteller

Eine namentlich nicht bekannte Person möchte wissen, was passiere, wenn die Mannschaft absteigen sollte. Die Person fragt, ob in diesem Fall die Sanierung in Gefahr sei und ob man in der 3. Liga dann wieder neue Schulden anhäufe.

Der Präsident Herr Laufer meint, dies sei eine hypothetische, aber gute Frage. Da der Fußball ein Erwartungsgeschäft sei, müsse man auch auf diesen Fall vorbereitet sein. Entsprechend habe hierauf auch der komplette Plan ausgerichtet zu sein und umso wichtiger sei es, sollte so ein Fall eintreten, dass man bis dahin von den Schulden befreit sei.

Der Geschäftsführer Herr Rejek erläutert, dass ein Sanierungsgutachten immer von einer dritten testierenden Partei erstellt würde als Nachweis für die Gläubiger. Dieses Sanierungsgutachten sei nicht auf den Fall 3. Liga ausgestellt, da sich dieses gar nicht rechnen würde, so etwas könne von dritter Seite niemals bestätigt werden. Sollte ein solcher Worst Case eintreten, müsse man sich mit neuen Rechnungen und Planungen beschäftigen. Mit diesen alternativen Parametern müsse man dann mit Gläubigern und Geldgebern neu verhandeln. Das Sanierungsgutachten sei so gerechnet, dass bei einem Nichtabstieg Arminia Bielefeld ab dann aus eigener Kraft wirtschaften könne.

Herr Laufer bitte um die nächste Frage.

Frage Herr Strothmann

Herr Dirk Strothmann spricht den Präsidenten an. Er bemängelt, dass in den letzten Jahren schon häufig ein Neuanfang bei Arminia Bielefeld versprochen wurde, dieses Mal scheine es tatsächlich ein Neuanfang zu sein, mit den stärksten Partnern, die man jemals gehabt habe. Da es jedoch immer noch wirtschaftlich eng sei, fragt sich Herr Strothmann, wie man gegenüber der Mitgliederversammlung oder auch dem Bündnis OWL versprechen könne, dass die Arbeit der handelnden Personen zukünftig besser kontrolliert würde. In diesem Zusammenhang begrüße er die Aufnahme von Herrn Gerner in die Gremien.

Herr Laufer dankt für die Frage und gibt Herrn Strothmann Recht. Man habe, wie bereits gesagt, in der Vergangenheit ohne Zweifel auch Fehler gemacht, aber man habe nun das Glück, dass man diese Fehler ausbügeln dürfe unter Zuhilfenahme des Bündnisses OWL. Herr Laufer werde persönlich alles dafür tun, damit so etwas nicht wieder vorkomme. Wenn man das Sanierungskonzept umgesetzt habe, befände man sich allerdings auf einem ganz anderen Nährboden, und das ließe optimistisch in die Zukunft schauen.

Herr Strothmann bedankt sich für die Antwort.

Frage Herr Finger

Herr Jochen Finger würde gerne wissen, ob es in der Vereinsführung Überlegungen gebe, dass ein potentieller Käufer das Stadion ohne Firmennamen führen würde und wieder in 'Bielefelder Alm' umbenenne; dies würde er begrüßen.

Der Präsident Hans-Jürgen Laufer antwortet, dass das Fußballgeschäft sich leider so entwickelt habe, dass man von der Vermarktung inklusive Naming-Right des Stadions leben müsse. Man solle nicht erwarten, dass das Stadion bald wieder Alm heiße, es sei denn, jemand gewänne im Lotto und löse die Namensrechte aus.

Herr Finger bedankt sich für die Antwort.

Der Geschäftsführer Herr Rejek möchte ergänzen, er würde selbst dann, wenn man das Geld besäße, nicht von der Namensrecht-Vergabe abrücken. Zwar sei er selber ein Fußballromantiker, und auch er übe harsche Kritik an der zunehmenden Kommerzialisierung, dies geschehe aber auf höherer politischer Ebene.

Man müsse allerdings auch anerkennen, was das Haus Schüco für diesen Verein tue; dies sei nicht selbstverständlich. Es gäbe im deutschen Fußball kein derartig nachhaltiges Sponsoring-Namensrecht wie das von Schüco. Insofern danke er diesem Partner insbesondere für die Kontinuität; es sei besser, wenn das Stadion zumindest längerfristig Schüco-Arena heiße als wenn es im Wochenturnus den Namen ändere.

Außerdem habe der Verkauf des Stadions damit überhaupt nichts zu tun, denn ein Stadion-Käufer erwerbe eine Immobilie und nicht das Namensrecht. Das bedeute, dass Einnahmen durch das Namensrecht komplett an die Arminia-Gruppe, also an die KGaA gingen. Niemand Fremdes, und das sei wichtig, könne sich also an der Marke Arminia Bielefeld und an der Spielbetriebsgesellschaft bereichern.

Herr Laufer wirft ein, dass Herr Rejek ihm diesem Aspekt vorweggenommen habe; mit Blick auf das anwesende Aufsichtsratsmitglied Herrn Thomas Lauritzen, gleichzeitig Mitarbeiter der Firma Schüco, meint der Präsident, dass dieses positive Ausführungen seitens Herrn Rejeks gewesen seien.

Der Versammlungsleiter bitte um die nächste Frage.

Frage Herr Grünefelder

Herr Andreas Grünefelder bemerkt vor seiner Frage, dass die Alm im Herzen immer Alm bleiben werde, unabhängig davon, wer sie kaufe. Er fragt, wer die 15.000 Euro Strafe für Vergehen aus der sog. Ultra-Gruppierung zahle.

Der Präsident Herr Laufer antwortet, dies zahle der Verein.

Herr Grünefelder bemängelt dieses und mahnt eine bessere Kontrolle der Ultra-Gruppierung an, da deren Fehlverhalten auf den Verein zurückfalle.

Herr Laufer gibt dem Fragesteller Recht, aber man könne diesen Wunsch in der Form nicht erfüllen. Man könne lediglich an die Vernunft appellieren, Vereinsgelder nicht durch solches Verhalten zu verschleudern. Er glaube, dass man ein gutes Verhältnis zur Szene habe. Aber es gebe auch

Ausreißer, wie jetzt passiert, und dann käme eine Rechnung über 15.000 Euro, die man zahlen müsse.

Herr Grünefelder meint, wer sich so verhalte, dürfe sich nicht als wahrer Fußballfan bezeichnen. Er bedankt sich für die Ausführungen.

Der Versammlungsleiter Herr Laufer stellt fest, dass es keine weiteren Wortmeldungen gibt und somit alle Fragen beantwortet seien. Er eröffnet als Nächstes den Tagesordnungspunkt 12 und bittet dazu den Vorsitzenden des Ehrenrates, Herrn Michael Fredebeul, ans Mikrofon.

TOP 12 Entlastung des Präsidiums

Herr Fredebeul erklärt, dass zunächst über das Wahlprocedere zu entscheiden sei. Er schlägt vor, über die Entlastung einerseits in offener Abstimmung und andererseits 'en bloc' und per Handzeichen abzustimmen. Aus der Versammlung heraus gibt es hierzu keine Einwände.

Herr Fredebeul stellt satzungsgemäß den Antrag auf Entlastung des Präsidiums für den Zeitraum vom 01.07.2016 bis 30.06.2017, namentlich von

Herrn Hans-Jürgen Laufer (Präsident),
Herrn Bernard Kiezewski (Abteilungen) und
Herrn Prof. Dr. Hermann Richter (Schatzmeister).

Das Präsidium wird sodann per Handzeichen von der Jahreshauptversammlung mit großer Mehrheit bei 18 Gegenstimmen und 31 Enthaltungen entlastet.

TOP 13 Entlastung des Wirtschaftsrates

Herr Fredebeul schlägt auch hier vor, über die Entlastung des Wirtschaftsrates 'en bloc' und in offener Abstimmung per Handzeichen abzustimmen. Seitens der anwesenden Mitglieder gibt es hierzu keine Einwände.

Herr Fredebeul stellt die für den Zeitraum vom 01.07.2016 bis 30.06.2017 verantwortlichen Mitglieder des Wirtschaftsrates vor; hierbei gehe es um

Herrn Olaf Klötzer,
Herrn Klaus Meller,
Herrn Hans-Hermann Soll,
Herrn Thomas Lauritzen sowie
Herrn Hartmut Ostrowski.

Der Wirtschaftsrat wird sodann per Handzeichen von der Jahreshauptversammlung mit großer Mehrheit bei 14 Gegenstimmen und 46 Enthaltungen entlastet. Herr Fredebeul stellt die Entlastung fest und bedankt sich für die Abstimmung; er ruft den Tagesordnungspunkt 14 auf und bittet dazu

das Ehrenratsmitglied und Vorsitzenden des Nominierungsausschusses, Herrn Hans-Joachim Faber, nach vorne.

TOP 14 Vorstellung der Kandidaten zur Präsidiumswahl

Herr Faber erklärt zunächst, dass gemäß der Satzung von Arminia Bielefeld bei Präsidiums-Neuwahlen ein Nominierungsausschuss gebildet werde, der Kandidaten für das Präsidium hinsichtlich ihrer Eignung und Teamfähigkeit prüfe. Der Nominierungsausschuss habe ein Team zusammenzustellen und zu präsentieren, das gut zusammenarbeiten könne.

Der Nominierungsausschuss werde gebildet aus Mitgliedern des Wirtschaftsrats, des Ehrenrats und der Abteilungen. Diesmal habe sich der Ausschuss zusammengesetzt aus Herrn Alexander Doht (Hockey-Abteilung), Herrn Werner Jöstingmeyer (Frauen- und Mädchen-Abteilung), Herrn Finn Holsing vom NLZ, den Herren Klaus Meller, Thomas Lauritzen und Hans-Hermann Soll (jeweils Wirtschaftsrat) sowie den Herren Günther Eing und Hans-Joachim Faber (jeweils Ehrenrat).

Man habe sich am 11. Oktober in der Geschäftsstelle von Arminia Bielefeld getroffen. Bis dahin hätten mündliche Zusagen der bisherigen Amtierenden für eine erneute Kandidatur vorgelegen. Man habe noch bis zum 27. November bzw. aufgrund der JHV-Verschiebung dann nochmal bis zum 16. Januar satzungsgemäß die Frist abgewartet, innerhalb derer die Mitglieder Vorschläge für Präsidiumskandidaten einreichen hätten können. Es habe jedoch keine weiteren Vorschläge aus der Mitgliedschaft und keine Initiativbewerbungen gegeben. Man habe am 11. Oktober den Vorratsbeschluss gefasst, der Mitgliederversammlung die Herren Hans-Jürgen Laufer, Prof. Dr. Hermann-J. Richter und Bernard Kiezewski als Team vorzuschlagen. Herr Faber bittet die Kandidaten, sich nun vorzustellen.

Als erstes stellt sich Herr Hans-Jürgen Laufer vor. Er sei selbstständiger IT-Kaufmann, führe ein Unternehmen und würde sehr gerne das Amt des Präsidenten weiter bekleiden wollen, denn man sei mitten auf einer erfolgreichen Strecke, die er gerne noch drei Jahre lang zu Ende führen wolle. Er bittet die Mitglieder herzlich um das Vertrauen, dies machen zu dürfen und bedankt sich.

Herr Professor Hermann Richter stellt sich als Co-Präsident vor und hält fest, die Zusammenarbeit habe sich in den letzten sechs Jahren bewährt. Es sei eine angenehme Zusammenarbeit im Team gewesen, auch mit dem Kollegen Kiezewski, und er würde die Arbeit gerne fortsetzen. Insbesondere, da man sehe, was sich nunmehr für Chancen auftäten; dies sei natürlich sehr interessant und er würde sich freuen, wenn die Mitglieder dieses bestätigen würden. Herr Prof. Richter bedankt sich.

Herr Bernard Kiezewski stellt sich vor und führt aus, er sei selbstständiger Rechtsanwalt in Bielefeld. Er habe in den letzten vier Jahren das Vergnügen gehabt, mit Herrn Laufer und Herrn Prof. Richter im Team zu arbeiten. Dies sei immer eine sehr angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit gewesen und er würde sich sehr freuen, wenn die Mitglieder ihm und dem Team das Vertrauen schenken würden; der jetzt einzuschlagende Weg böte Arminia Bielefeld eine historische Chance. Er würde sich sehr freuen, wenn er sich auch in den nächsten drei Jahren als Präsidiumsmitglied für die Belange des Vereins und für die Abteilungen einsetzen dürfte. Herr Kiezewski bedankt sich.

Der Nominierungsausschuss-Vorsitzende Herr Faber ergänzt, dass man in der genannten Sitzung übereingekommen sei, eine Wahlempfehlung für dieses Team auszusprechen, da das Präsidium in

den vergangenen Jahren erfolgreich mit großem Einsatz und Geschick die Interessen des DSC Arminia vertreten habe.

TOP 15 Wahl des Präsidiums

Herr Faber ruft den TOP 'Wahl des Präsidiums' auf und meint, dass sich die Frage einer Einzelwahl der Kandidaten erübrige, da diese alle erklärt hätten, dass sie nur als Dreierteam antreten würden. Da es aus der Versammlung heraus keine Einwände gegen eine offene Abstimmung gibt, schlägt Herr Faber die offene Abstimmung per Stimmkarte vor und fragt, wer dieses Präsidium für die nächsten drei Jahre im Amt haben wolle.

Das Präsidium wird schließlich von der Jahreshauptversammlung einstimmig bei 38 Enthaltungen wiedergewählt. Herr Faber stellt dieses fest und fragt die Kandidaten, ob sie die Wahl annähmen.

Herr Präsident Laufer bedankt sich zunächst für das Vertrauen; dieses Wahlergebnis sei überwältigend und er versichere den Mitgliedern, er werde alles zum Wohle des Vereins tun. Der Präsident nimmt die Wahl an.

Herr Prof. Richter möchte sich ebenfalls für das Vertrauen bedanken und nimmt die Wahl an.

Herr Kiezewski dankt auch herzlich für das Vertrauen der Mitglieder und nimmt die Wahl an. Er bedankt sich bei den Wahlhelfern.

Der Nominierungsausschuss-Vorsitzende Herr Faber übergibt für den nächsten Tagesordnungspunkt wieder an den Versammlungsleiter Herrn Laufer.

TOP 16 Vorstellung der Kandidaten zur Ehrenratswahl

Vor der turnusmäßigen Wahl des Ehrenrates gibt Herr Laufer bekannt, dass Herr Günther Eing aus Altersgründen aus dem Gremium ausscheide. Die restlichen Ehrenratsmitglieder würden sich zur Wiederwahl stellen; neuer Kandidat für die vakante Position sei Herr Jörn Euscher-Klingenhagen, der berufsbedingt leider nicht anwesend sein könne und im Ausland weile. Herr Laufer kenne Herrn Euscher-Klingenhagen persönlich, dieser sei Arminia durch und durch; auf jede Geschäftsreise nehme Herr Euscher Arminia-Fahne und -Trikot mit, um damit vor Ort Bilder zu machen. Er sei 49 Jahre alt, verheiratet und habe vier Kinder, die er bei der Geburt direkt bei Arminia Bielefeld angemeldet habe. Er sei alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer der Euscher-Gruppe sowie Mitglied im Arminia-Sponsoring.

Herr Laufer bittet die übrigen Ehrenrats-Kandidaten um ein kurzes Statement bzgl. ihrer Kandidatur.

Herr Michael Fredebeul erklärt, er sei seit 1985 Mitglied des DSC, seit 2009 im Ehrenrat und seit 2011 auch Vorsitzender dieses Gremiums. Er wolle mit seinen Ehrenrats-Kollegen gerne auch die nächsten drei Jahre seine Tätigkeit fortführen und freue sich, wenn die Mitglieder ihn erneut wählen würden.

Herr Hans-Joachim Faber führt aus, er sei Rechtsanwalt und habe eine kleine Kanzlei am Kesselbrink in Bielefeld. Er sei seit 1998 Vereinsmitglied, seit 2006 ehrenamtlich tätig in der Jugend als

Schiedsrichterbetreuer bzw. als Stadionsprecher der U19 und seit 2011 Mitglied im Ehrenrat. Hier wolle er gerne auch die nächsten drei Jahre mitarbeiten.

Herr Friedrich Straetmanns erklärt, er sei von Beruf Richter am Sozialgericht und im Verein auch schon lange in verschiedenen Satzungskommissionen aktiv gewesen; er sei damals auch bei der Ausgliederung in die KGaA als einer der Kritiker in der Kommission gewesen. Nun würde er sein gutes Gespür für Arminia weiter ausleben wollen, indem er gerne weiterhin im Team des Ehrenrates tätig bliebe.

Herr Augustin Kwamo-Kamdem stellt sich vor. Er sei in Kamerun geboren, aber selbstverständlich gut integriert, er sei zu 100 Prozent Bielefelder und zu 120 Prozent Armine. Vor drei Jahren erhielt er den Bielefelder Integrations-Preis; ihn freue das neuerliche Engagement des Hauses Oetker bei Arminia Bielefeld, gleiches gelte für die Firma Schüco und andere neue Bündnispartner. Er sei seit sechs Jahren Ehrenrats-Mitglied und hoffe auf seine erneute Wahl.

Alle Kandidaten bedanken sich für die Aufmerksamkeit.

TOP 17 Wahl des Ehrenrats

Der Versammlungsleiter Hans-Jürgen Laufer bittet zur Wahl des Ehrenrates und erkundigt sich bei den Mitgliedern, ob es Einwände gegen eine Blockwahl des Gremiums gebe. Da dies nicht der Fall ist, bitte er um die Handzeichen.

Die Kandidaten für den Ehrenrat werden sodann von der Jahreshauptversammlung einstimmig bei neun Enthaltungen gewählt. Herr Laufer gratuliert und fragt die Kandidaten, ob sie die Wahl annähmen.

Herr Fredebeul bejaht dieses auch im Namen der anderen Kandidaten und bedankt sich für die Wiederwahl. Er bedankt sich nochmals ausdrücklich und herzlich beim ausscheidenden Kollegen Günther Eing, der seit 1984 Mitglied des Ehrenrats gewesen sei. Man müsse versuchen, diesen Verlust zu kompensieren, nicht zuletzt da Herr Eing Schriftführer im Ehrenrat gewesen sei.

Der Präsident Herr Laufer schließt sich dem Dank an und führt aus, dass Herr Eing sich freundlicherweise dazu bereit erklärt habe, die Position des Ehrenamtsbeauftragten zu übernehmen, nachdem diese vom bisherigen Amtsinhaber Herrn Albrecht Lämmchen zur Verfügung gestellt worden war. Es handele sich um ein nicht zu wählendes, sondern durch das Präsidium zu besetzendes Amt; der Ehrenamtsbeauftragte unterstütze das Präsidium bei der aufwendigen Arbeit bzgl. besonderer Ehrungen von Mitgliedern. Herr Laufer beglückwünscht Herrn Eing zu dieser neuen Position.

TOP 18 Vorstellung zur Wahl des Rechnungsprüfers

Herr Laufer ruft den nächsten Tagesordnungspunkt auf und erklärt, dass mit Herrn Thorsten Heidemann einer der Rechnungsprüfer turnusmäßig ausscheide. Man habe aber einen neuen Kandidaten, Herrn Schröder. Herr Schröder sei allen bekannt, er sei nämlich bei der Volksbank als

Kassierer und bereits vor zwei Jahren als Rechnungsprüfer für Arminia Bielefeld tätig gewesen; er habe schon mehrere entsprechende Berichte abgeliefert.

TOP 19 Wahl des Rechnungsprüfers

Da Herr Schröder nicht anwesend ist, fragt der Versammlungsleiter, ob man den Kandidaten in Abwesenheit wählen könne; da es keinen Widerspruch gibt, wird Herr Schröder schließlich mit großer Mehrheit bei 25 Gegenstimmen - vorbehaltlich seiner Zustimmung - zum neuen Rechnungsprüfer gewählt. Herr Laufer bedankt sich bei den Mitgliedern.

TOP 20 Nachwahl zum Wirtschaftsrat

Herr Laufer erklärt zum nächsten Tagesordnungspunkt, dass eine Nachwahl für die Besetzung des Wirtschaftsrates erforderlich sei, da dort das bisherige Mitglied, Herr Dr. David Frink aus dem Hause Gerry Weber, berufsbedingt sein Amt niedergelegt habe. Der Präsident Hans-Jürgen Laufer dankt Herrn Dr. Frink besonders herzlich für seine jahrelange Arbeit und kritische Begleitung im Wirtschaftsrat, im Aufsichtsrat und im Beirat.

Es sei bekannt, dass das Präsidium satzungsgemäß der Mitgliederversammlung für die Besetzung des Wirtschaftsrates drei Personen vorzuschlagen habe, die in Wirtschaftsunternehmen tätig seien. Da es sich bei Herrn Dr. Frink um einen Wirtschafts-Vertreter gehandelt habe, wolle Herr Laufer vorschlagen, die vakante Position mit Herrn Matthias Gerner aus dem Hause Oetker zu besetzen. Herrn Gerner's Know-how würde dringend benötigt und das Präsidium wünsche sich seine Mitarbeit im Wirtschaftsrat.

Da Herr Gerner noch kein ganzes Jahr Vereinsmitglied sei, würde er im Falle seiner Wahl satzungsgemäß zunächst als kooptiertes und nach Jahresfrist als ordentliches Mitglied dem Gremium angehören.

Der Versammlungsleiter bitte Herrn Gerner, sich kurz vorzustellen.

Herr Gerner begrüßt die Anwesenden und zeigt sich beeindruckt, mit wieviel Engagement, Ehrenamt und Vielfalt sich Arminia auf der Jahreshauptversammlung präsentiert habe; er freue sich, dass er nun auch Mitglied bei Arminia sein dürfe und dann in 25 Jahren gemeinsam mit Herrn Dr. Zwetz die Ehrung mit der silbernen Nadel entgegennehmen könne.

Herr Gerner stellt sich vor: Er sei 1974 in Bielefeld geboren, sei verheiratet und habe zwei Kinder. Er sei Jürmker, also aufgewachsen und wohnhaft in Jöllenbeck. Nach Schule, Studium und ersten Berufserfahrung in Düsseldorf arbeite er seit 1998 in verschiedenen Positionen im Haus Dr. Oetker. Er sehe sich aber nicht als Vertretung des Hauses Dr. Oetker, sondern zusammen mit Herrn Lauritzen als Vertreter des Bündnisses OWL.

In Bezug auf das Bündnis führt Herr Gerner aus, es gäbe eine Vielzahl von Unternehmen aus der Region, die sich zusammengeschlossen hätten, um die Arminia-Vereinsgruppe zu unterstützen. Ziel des Bündnisses OWL sei es zunächst gewesen, die zum Ende des letzten Jahres drohende Insolvenz der Arminia abzuwenden, die Voraussetzungen für die Lizenzerfüllung zum 15.01.2018 zu erreichen

und somit ggf. einen Punktabzug und Strafzahlungen zu vermeiden. Darüber hinaus wolle man die finanziellen Rahmenbedingungen schaffen, die es dem DSC Arminia ermöglichen würden, seine Infrastruktur zu verbessern und sich im stetig wachsenden Wettbewerb unter den deutschen Profivereinen zu behaupten.

Das entspräche dem, was der Geschäftsführer Herr Rejek zum Thema 'Leitbild und Visionen' gesagt habe; die von Herrn Rejek aufgezeigten Leitbilder brauche die Arminia tatsächlich.

Mit dem jetzt vorgelegten Sanierungskonzept, das in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen bei Arminia und vielen Partnern entstanden sei, seien bereits erste Ziele, nämlich die Insolvenzvermeidung der Arminia-Gruppe und die Erfüllung der Lizenzauflagen, erreicht worden. Jetzt gelte es, die nächsten Schritte des Sanierungskonzeptes gemeinsam mit den Gesprächspartnern und Sponsoren von Arminia, den finanzierenden Banken und Sparkassen der Stadt Bielefeld, dem Land NRW und den privaten Gläubigern - hier insbesondere dem Hause Gerry Weber - umzusetzen und zu finalisieren. Herr Gerner würde sich daher freuen, wenn die Mitglieder ihn in den Wirtschaftsrat und in den Aufsichtsrat von Arminia Bielefeld wählen würden, damit man gemeinsam das Sanierungskonzept, was derzeit noch ein sehr fragiles Konzept sei, umsetzen könne.

Herr Gerner bedankt sich für die Aufmerksamkeit und Unterstützung der Mitglieder.

Der Versammlungsleiter bittet um das Handzeichen für die Wahl von Herrn Gerner in den Wirtschaftsrat. Dieser wird sodann ohne Gegenstimmen bei sieben Enthaltungen einstimmig in das Gremium gewählt und nimmt auf Nachfrage die Wahl an; er bedankt sich für das Vertrauen. Herr Präsident Laufer beglückwünscht das neue Wirtschaftsratsmitglied.

TOP 21 Antrag zur Satzungsänderung

Herr Laufer bittet für den nächsten Tagesordnungspunkt Herrn Sebastian Kraus an das Rednerpult, um den zur Abstimmung stehenden Satzungsänderungsantrag vorzustellen.

Herr Kraus begrüßt die anwesenden Mitglieder und erinnert zunächst an die Historie der aktuellen Satzung von Arminia Bielefeld. Man habe nach dem Bekanntwerden der finanziellen Misere 2010 im Rahmen einer Satzungskommission, deren Mitglied er auch gewesen sei, eine neue Satzung erarbeitet, mit dem Ziel, eine funktionierende ausgewogene Struktur von handelnden und kontrollierenden Gremien zu finden. Es sei u.a. auch entschieden worden, die Gläubiger und Sponsoren direkt im Verein über drei Posten im Wirtschaftsrat einzubinden und ihnen so unmittelbaren Einblick und Kontrolle zu ermöglichen; ein Beispiel hierfür sei der gerade gewählte Herr Gerner.

Die Satzungskommission habe aber auch bewusst den Mitgliedern Möglichkeiten geben wollen, sich einzubringen. Die 2011 von der Mitgliederversammlung verabschiedete Satzung sehe entsprechend vor, dass bei Rechtsgeschäften mit erheblicher Bedeutung für die Arminia-Gruppe die Zustimmung der Mitgliederversammlung erforderlich sei. Dadurch werde gewährleistet, dass eine offene, konstruktive Diskussion über Chancen und Risiken möglich sei, wie man heute habe sehen können.

In der bestehenden Satzung gebe es aber nun eine unbeabsichtigte Lücke: Es sei zwar notwendig, bei einem Verkauf bereits vorhandener Anteile an Tochtergesellschaften die Mitgliederzustimmung

einzuholen, jedoch bei der Schaffung neuer Anteile im Rahmen von Kapitalerhöhungen sei dies nicht der Fall. Auch wenn man in Fällen im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen in der Vergangenheit auf freiwilliger Basis die Mitgliedschaft gefragt und abstimmen habe lassen, so wolle man diese Lücke nunmehr auch formal schließen.

Es wird folgende Folie eingeblendet:

Antrag auf Satzungsänderung

§ 18 Tochtergesellschaften (beantragte neue Fassung)

[...]

18.4

Die Vertretungsmacht des Präsidiums ist in der Weise beschränkt, dass für Rechtsgeschäfte, welche die Verfügung (Veräußerung, Abtretung, Belastung) über einen Geschäftsanteil oder einen Teil eines Geschäftsanteils an einer Tochtergesellschaft betreffen, **oder welche auf anderem Wege zu einer Reduktion der Beteiligungsquote an einer Tochtergesellschaft führen**, die vorherige Zustimmung der Mitgliederversammlung erforderlich ist.

[...]

Herr Kraus bittet darum, die Mitgliederversammlung möge beschließen, den § 18 Absatz 4 der Satzung wie auf der Folie ersichtlich zu ergänzen. Herr Kraus trägt dazu den Wortlaut der alten und der ergänzten Fassung vor.

Die neue Formulierung zu Rechtsgeschäften, „welche auf einem anderen Wege zu einer Reduktion der Beteiligungsquote an der Tochtergesellschaft führen“ sei bewusst so offen gewählt, da es theoretisch sehr viele Wege geben könne, wie die Beteiligungsquote eines Vereins zu reduzieren wäre. Durch diesen Lückenschluss in der Neufassung sei die 50+1-Regel, um die es den Mitgliedern ginge, nunmehr auch in Zukunft besser abgesichert.

Herr Kraus bedankt sich für die Aufmerksamkeit und bietet an, Rückfragen gerne zu beantworten.

Da es keine weiteren Fragen gibt, bringt der Versammlungsleiter Herr Laufer den Satzungsänderungsantrag zur Abstimmung. Der Antrag wird ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung einstimmig angenommen. Herr Präsident Laufer bedankt sich bei den Mitgliedern.

TOP 22

Antrag auf Kapitalerhöhung

Hans-Jürgen Laufer übergibt das Wort zur Vorstellung des Antrags an Prof. Dr. Richter. Dieser stellt den Antrag des Präsidiums im Wortlaut vor und erläutert diesen.

In früheren Jahreshauptversammlungen wurde jeweils ein Vorratsbeschluss für eventuelle Kapitalerhöhungen oder Beteiligungen zur Abstimmung gegeben. Da in diesem Jahr das Vorhaben konkret und sehr komplex ist, wurde der Antrag in einer abgewandelten Formulierung vorab veröffentlicht.

Ziel des Antrags ist die Zuführung von Eigenkapital in die DSC Arminia Bielefeld GmbH & CO. KGaA durch das Bündnis OWL. Herr Prof. Dr. Hermann Richter verliest und erläutert den Antrag auf Kapitalerhöhung.

„Die Mitglieder des DSC Arminia Bielefeld e.V. stimmen einer Erhöhung des Kapitals der DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA zu. Zu diesem Zweck wird der Vorstand des Vereins hiermit ermächtigt, folgende Maßnahmen vorzunehmen.“

- **„Der Verein erwirbt sämtliche Aktien an der DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA.“**
Herr Richter erläutert, dass der e.V. alle derzeit gehaltenen Anteile der Beteiligungsgesellschaft Weber erwirbt.
- **„Anschließend wird das Kapital der DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA in der Weise erhöht, dass ihr unter Ausschluss des Bezugsrechts von Altkommanditaktionären durch Ausgabe neuer Aktien und Bildung einer Kapitalrücklage neue liquide Mittel in Höhe von mindestens EUR 4,0 Mio. zufließen.“**
- **„Darüber hinaus soll die Geschäftsführung des DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA im Rahmen genehmigten Kapitals nach Bedarf weitere Aktien auch unter Ausschluss des Bezugsrechts von Altkommanditaktionären ausgeben dürfen, wenn der Verein die Mehrheit der Stimmrechte an der DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA behält.“**
Hiermit bleibe laut Herrn Richter die Freiheit erhalten, in der Folge auch mehr als die genannten 4 Mio.€ einzuwerben, immer unter Maßgabe der Einhaltung der 50+1-Regel.
- **„Der Vorstand wird weiterhin ermächtigt, unter Berücksichtigung aller für den Verein und die DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA sowie den Ligaverband maßgeblichen Rechtsbestimmungen und Statuten alle für die Umsetzung der Kapitalerhöhung und der sonstigen Schritte erforderlichen Maßnahmen durchzuführen und hierbei einen in wirtschaftlicher und steuerlicher Hinsicht möglichst günstigen Weg für den Verein zu wählen.“**
*Herr Richter erläutert, dass die Formulierung auch deshalb recht offen gehalten sei, weil der konkrete Ablauf derzeit noch nicht feststehe, so zum Beispiel sei noch nicht sicher, ob der Verein selbst oder seine Tochtergesellschaft, die ALM KG, die Anteile erwerbe.
Bis zum 30. Juni 2018 sollen alle Bestandteile des Sanierungskonzeptes, also auch die Kapitalerhöhung, umgesetzt und vertraglich fixiert sein. Derzeit seien die Vereinbarungen noch im Entwurfsstadium, weil noch zahlreiche formale, steuerliche und juristische Fragen zu klären seien.*

Ein weiterer Punkt wird dem Antrag auf Hinweis eines Mitglieds wird noch mündlich hinzugefügt:

- **„Die Zustimmung gilt bis zur nächsten Jahreshauptversammlung.“**

Herr Richter erläutert, dass sich derzeit noch die Frage stelle, wie viele Anteile abzugeben seien, und wieviel Kapital in Form eines Aufpreises ins Unternehmen fließen werde. Es müsse immer sichergestellt sein, dass die 50+1-Regel eingehalten bliebe, auch wenn eventuell weiteres Kapital eingeworben würde. Arminia-nahestehende, ostwestfälische Unternehmer haben sich im Bündnis OWL zusammengefunden, um den Verein zu retten, dies müsse wertgeschätzt werden. Deshalb werbe

er dafür, diesen Antrag in der vorliegenden Form zu unterstützen und ca. 33% der Aktien auf diesem Weg an das Bündnis OWL abzugeben.

Herr Richter fragt, ob sich zu dem dargestellten Vorgehen weitere Fragen ergäben. Ein Mitglied ergreift daraufhin das Wort und fragt, ob nicht auch die Statuten des DFB im dritten Punkt des Antrages neben denen der DFL zu berücksichtigen seien. Der genannte Punkt wird daraufhin wie folgt ergänzt:

- **„Der Vorstand wird weiterhin ermächtigt, unter Berücksichtigung aller für den Verein und die DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA sowie den Ligaverband und den DFB maßgeblichen Rechtsbestimmungen und Statuten alle für die Umsetzung der Kapitalerhöhung und der sonstigen Schritte erforderlichen Maßnahmen durchzuführen und hierbei einen in wirtschaftlicher und steuerlicher Hinsicht möglichst günstigen Weg für den Verein zu wählen.“**

Da sich aus der Mitgliederschaft keine weiteren Fragen ergeben, übergibt Herr Richter das Wort an Versammlungsleiter Hans-Jürgen Laufer, der den Antrag zur Abstimmung stellt. Herr Laufer schlägt vor, die Beschlussfassung in offenem Abstimmungsverfahren und per Handzeichen durchzuführen. Die Versammlung stimmt dem vorgeschlagenen Verfahren ohne Gegenstimme und ohne Enthaltungen zu. Daraufhin führt Herr Laufer die Abstimmung durch. Nach Zählung gibt Herr Laufer bekannt, dass der Antrag mit 391 von 432 Ja-Stimmen der anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern angenommen wurde, dies entspricht einer Quote von 90,5%.

TOP 22a Verkauf der Schüco-Arena im Rahmen des Sanierungs-Konzeptes

Es wird folgende Abbildung projiziert:

Verkauf der SchücoArena im Rahmen des Sanierungskonzeptes

Die Mitgliederversammlung stimmt im Rahmen des Sanierungskonzeptes dem Verkauf der Grundbesitzung SchücoArena, eingetragen im Grundbuch der Stadt Bielefeld durch die DSC Arminia Bielefeld Arena- und Liegenschafts-Management GmbH & Co. KG, an fremde Dritte zu.

Das Präsidium wird ermächtigt, sämtliche hierfür erforderlichen Maßnahmen vorzunehmen.

Bevor es zur Abstimmung im Rahmen des ergänzten Tagesordnungspunkts 22a kommt, möchte der Präsident Herr Laufer wissen, ob für die folgende Abstimmung durch den TOP3 bereits die Voraussetzungen geschaffen worden seien.

Das Präsidiumsmitglied Herr Kiezewski antwortet, gemäß der Satzung müssten die Mitglieder mit einer Mehrheit von drei Vierteln der Stimmen einem Antrag auf Beschlussfassung zustimmen. Die Mitglieder müssten also mit Dreiviertel-Mehrheit genehmigen, dass über den Beschluss im ergänzten

TOP 22a abgestimmt werden könne. Da der Inhalt des Antrags bereits ausführlich besprochen worden sei, entfalle die nochmalige detaillierte Vorstellung.

Herr Laufer stellt daher die Frage zur Abstimmung, ob man drüber abstimmen dürfe, dass das Stadion verkauft werden solle. Die Mitglieder stimmen mit 96 Prozent bei 16 Enthaltungen einstimmig für die Zulässigkeit der Abstimmung über den Stadionverkauf. Der Präsident bedankt sich bei den Anwesenden.

Herr Jan Nurmse hat noch eine Frage: man habe bei der Vorstellung des Konzepts und des Verkaufs gehört, dass eine verbrieftete Rückkaufoption für den Verein unabdingbar sei. Eine Bedingung auf eine Rückkaufoption sehe er in dem nun erstmals gezeigten Antrag nicht. Die Frage sei, warum diese Bedingung nicht enthalten sei.

Herr Laufer hält die Frage für absolut berechtigt und schlägt vor, den Antrag um die Thematik 'Rückkaufoption' zu ergänzen.

Herr Nurmse findet das sehr gut und bedankt sich.

Ein weiterer namentlich nicht bekannter Fragesteller möchte wissen, ob der Antrag auf Verkauf des Stadions ebenfalls wie der vorangegangene Antrag für ein Jahr Gültigkeit besäße.

Der Präsident antwortet, der Antrag sei quasi noch nicht mal ein Jahr gültig, weil man den Stadionverkauf bis zum 30.06. erledigt haben wolle.

Der namentlich nicht bekannte Fragesteller meint, nun sei alles klar.

Herr Laufer macht darauf aufmerksam, dass nunmehr der Antrag ergänzt worden sei und für alle sichtbar im Saal eingebildet werde. Der hinzugefügte Teil „unter der Bedingung der Verbriefung einer Rückkaufoption“ sei wie folgt eingeflossen:

„Die Mitgliederversammlung stimmt im Rahmen des Sanierungskonzeptes dem Verkauf der Grundbesitzung SchücoArena, eingetragen im Grundbuch der Stadt Bielefeld durch die DSC Arminia Bielefeld Arena- und Liegenschafts-Management GmbH & Co. KG, an fremde Dritte unter der Bedingung der Verbriefung einer Rückkaufoption zu.“

Herr Kiezewski schlägt vor, um die Form einzuhalten, bzgl. der nun ergänzten Beschlussfassung die Zustimmung seitens der Versammlung neu einzuholen, dass hierüber später abgestimmt werden dürfe.

Herr Laufer stellt entsprechend erneut die Frage, ob über den ergänzten Antrag inhaltlich abgestimmt werden dürfe. Die Versammlung stimmt diesem bei fünf Enthaltungen zu.

Der Präsident Hans-Jürgen Laufer stellt abschließend den satzungskonform ergänzten Antrag über den Verkauf der Schüco-Arena im Rahmen des Sanierungsprojektes zur Abstimmung. Er bittet die Mitglieder um eine Zustimmung zum Antrag, da es sich um eine sehr große Chance handele. Der Antrag wird bei 413 anwesenden Mitgliedern schließlich durch die Versammlung mit 87 Prozent Zustimmung angenommen. Herr Präsident Laufer bedankt sich herzlich und mit Nachdruck bei den Mitgliedern.

TOP 23 Änderung in der Ehrenordnung

Der nächste Tagesordnungspunkt wird aufgerufen und der Versammlungsleiter bittet den Ehrenratsvorsitzenden, zu übernehmen.

Herr Michael Fredebeul begrüßt nochmals die Anwesenden und verkündet eine Änderung der Ehrenordnung. Über diese Änderung müsse nicht abgestimmt werden, eine Bekanntmachung reiche; die Änderung sei im Ehrenrat bereits am 9. Februar und 9. März 2017 beschlossen worden. Er müsse den Mitgliedern nun die Änderung der Ehrenordnung kurz vortragen.

Auf den genannten Ehrenratssitzungen sei einvernehmlich eine Änderung der § 5 und 6 der Ehrenordnung beschlossen worden. Die Änderung trete mit sofortiger Wirkung in Kraft. Für bis zu diesem Zeitpunkt geehrte Mitglieder gelte der Bestandsschutz. Bereits erfolgte Ehrungen würden nicht zurückgenommen oder eingeschränkt. Ab dem genannten Zeitpunkt gelte § 5.7. Die Ehrenpräsidenten und Ehrenmitglieder seien von der Beitragszahlung befreit, genossen jedoch die gleichen Rechte wie ordentliche Mitglieder. Sie erhielten für die weitere Dauer ihrer Vereinszugehörigkeit beginnend mit der nächstfolgenden Saison jeweils eine Jahressitzplatzdauerkarte. Die Karte berechne zum freien Eintritt bei allen Heimspielen der 1. Herren-Mannschaft, zum freien Eintritt zu den Heimspielen der anderen Mannschaften des DSC Arminia Bielefeld sowie zum Aufenthalt im VIP-Bereich. Die Karte sei nicht übertragbar.

Dann gäbe es eine Änderung im § 6.3, die Änderung trägt Herr Fredebeul vor: Für 50-jährige ununterbrochene Vereinszugehörigkeit werde die goldene Ehrennadel mit dem Eindruck '50' sowie eine Ehrenurkunde mit folgendem Text verliehen: „Für 50-jährige treue Mitgliedschaft im DSC Arminia Bielefeld e.V. wird hiermit Herrn oder Frau ... die goldene Ehrennadel des Vereins verliehen. Bielefeld, den ..., Unterschrift: Das Präsidium.“ Ferner erhielten Mitglieder, die dem Verein DSC Arminia Bielefeld ununterbrochen 50 Jahre angehörten, einmalig eine Jahressitzplatzdauerkarte für die nächstfolgende Saison. Die Karte berechne zum freien Eintritt bei den Meisterschaftsspielen der 1. Mannschaft mit Ausnahme von Pokalspielen sowie zum freien Eintritt zu den Heimspielen der anderen Mannschaften des DSC Arminia Bielefeld. Auch diese Karte sei nicht übertragbar.

Weiterhin gäbe es eine Änderung im § 6.4: Für 60-jährige ununterbrochene Vereinszugehörigkeit werde die diamantene Ehrennadel mit dem Eindruck '60' sowie die Ehrenmitgliedschaft verliehen und eine Ehrenurkunde mit folgendem Text überreicht: „Für 60-jährige treue Mitgliedschaft im DSC Arminia Bielefeld wird hiermit Frau oder Herr ... zum Ehrenmitglied ernannt und ihr oder ihm wird die diamantene Ehrennadel des Vereins verliehen.“ Dann Unterschrift und Datum des Präsidiums. Ferner erhielten Mitglieder, die dem DSC Arminia Bielefeld ununterbrochen 60 Jahre angehörten, für die weitere Dauer ihrer Vereinszugehörigkeit beginnend mit der nächstfolgenden Saison jeweils eine Jahressitzplatzdauerkarte. Diese Karte berechne zum freien Eintritt bei den Meisterschaftsspielen der 1. Mannschaft mit Ausnahme von Pokalspielen und zum freien Eintritt zu den Heimspielen der anderen Mannschaften des DSC Arminia Bielefeld sowie zum Aufenthalt im VIP-Bereich. Die Geehrten erhielten außerdem einen Ehrenmitgliedsausweis und seien von der Beitragszahlung befreit. Die Karte sei nicht übertragbar.

Schließlich gäbe es eine Änderung im § 6.5: Eine weitere Ehrung mit diamantener Ehrennadel und Ehrenurkunde erfolge bei 65-jähriger und weiterhin im Rhythmus von fünf Jahren ununterbrochener Vereinszugehörigkeit. Die zu verleihende diamantene Ehrennadel sowie die Ehrenurkunde erhalte dementsprechend den Eindruck '65', '70', '75' usw.

Herr Fredebeul bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

TOP 24 Verschiedenes

Der Versammlungsleiter Herr Laufer fragt die Mitglieder, ob es zum Punkt Verschiedenes noch Wortmeldungen gebe. Dies ist jedoch nicht der Fall.

TOP 25 Schlusswort des Präsidenten

Der Präsident Hans-Jürgen Laufer schließt damit, dass er sich sehr freue, dass in der heutigen Sitzung alles hätte erledigt werden können. Er verspreche den Mitgliedern, dass man alles daransetzen werde, den Verein mit genügend Wasser unterm Kiel wieder auf Strecke zu bringen, man habe jetzt alle Möglichkeiten dazu. Herr Laufer dankt auch im Namen seiner Kollegen noch einmal herzlich für das Vertrauen, für die Geduld und die Fragen der Mitglieder. Er wünscht einen schönen Heimweg und schließt die Versammlung.

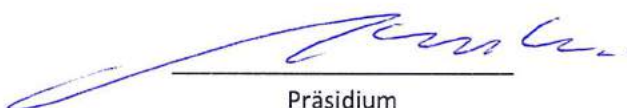
Ende der Versammlung: 17.10 Uhr

Bielefeld, den 13.05.2018



Präsident

- Hans-Jürgen Laufer -



Präsidium

- Bernard Kiezewski -



Vizepräsident

- Prof. Dr. Hermann J. Richter -



Protokollführer

-Olaf Köster-

Anlage 1:
Einladung zur JHV